



Der zerstörte Garten

Kinder der Straße, kommt doch, kommt und seht,
Wie Wettergaraus den Blumenflor gemäst!

Entblättert stehn die Rosen. Tief im Rot,
Mit Knospen, die gewaltiam aufgerissen,
Wägen sich volle Blüten, weiß und rot,
Als hätte ein Wilsgrast sich vom Stamm gerissen.
Entlaubt, verbogen, gramgebeugt und stumm,
Die Mitter, stehn die Stöcke ringsherum.

Die Lilien seht, wie sie zusammenbrachen,
Zerfetzt, durchlöchert ist ihr licht Gewand,
Und eine, der das Herz herausgeschlagen,
Hält noch entsezt zwei Flügel ausgepanzt:
Die andre dort, geknickt mitam dem Stiel,
Ersäufte sich im Tümpel, drein sie fiel.

Stiefmütterchen, entwirrtelt samt den Stöcken
Und fortgeschwemmt aus buzumbegetem Beet,
Bei Kieseln liegen sie in Gartenecken,
Die armen Blättchen faltend zum Gebet;
Und andre scheinen in den Schlamm gedrückt,
Wirtauf die Augen, jäh erwirgt, erstickt.

Glatt auf die Erde warfen Tuberosen
Die schlanken Leiber vor dem dunkeln Sturm,
Doch die sein Hauch verschönt, trafen die losen
Eckstörner, bogen, krümmten sie zum Wurm:
Und ihr verodem beauchend süßer Duft,
Schwettervögel trugen ihn zur Gruft.

Hierblumen, die man fremm in Töpfen pflanzte
Und lang gezeit in ihrem Haus aus Glas,
Ein einziger Wiebelsturm, der sie umtanzte,
Schlug sie zu Drei — willkommener Schneckenfraß;
In Schmutz und Echerben windet sich ihr Fleisch,
Hinschleif der Wäntzenangst jenseit Fleisch.

Und mitten durchs Verenden, breit ergossen,
Grub fessend sich ein Kinnäsl Weiz und Damm,
Drin buckelt Leiden jäh binabgeschossen —
Was übrig bleibt, juckt schwindend untrem Schlamm.
Langhaarige Feldern, schlaff und brandigbraun,
Vadantisch Wäntz schleifte sie zum Zaun.

Kinder der Straße, kommt und weint mit mir
An dieser Totengruft von Duft und Zier.

Ludwig Scharf

„Die Frau Direktor“

Eine Tragikoteske

Von Grete Meisel-Hefz

Es war eine jener seltenen Stunden echter
Gesellschaft. Nur wenige Personen sahen um
den Teetisch, und Gedanken spannen sich zu Ge-
sprächen, ohne daß man den Willen, der die
Räder schürren läßt, empfand. Man sprach über
die letzten Dinge, aus deren wirrender Kraft sich
das Leben erhält, die gleichzeitig die ewigen und
dabei die alltäglichen sind, so daß über sie zu
sprechen keine Annäherung, sondern eine Not-
wendigkeit ist. Man sprach mit einem Wort von
Liebe und Haß, Leid und Lust, und insbesondere
vom Mitleid; und die Namen Schopenhauer und
Nietzsche hießen mit grantenem Klang aneinander.

„Günz die Betrachtung der Menschen“ meinte
ein junger Mann — „ist das wirklich aufdring-
lich. Man kann sie nicht lieben, wenn man sie kennt —
und aus der Hineinigung allein kommt doch
das Mitleid.“ Der so sprach, war einer der besten
Menschen. Und daß er anders fühlte, als er es



Burger-Mahlfeld

in jenen Worten behandelte, hielt er selbst für
eine unglückliche Schwäche der eigenen Natur.

Der andere, Galt, ein Stierreicher, suchte alles
heraus, was es zur Entschädigung für Bosheit,
Hintertracht und Dummheit Verschaffendes gab.
Es schien der Frau des Hauses echt stierreichlich,
daß er bemüht war, scharfkanthige Ecken durch-
aus abzurunden und Fülle, Weichheit vorzulegen
zu wollen, was Formen in feinstenartiger, spitzer,
scharfkanthiger Zuckigkeit sich dem umfangen
Scherben offenbarten.

Als die junge Frau nach ihrer eigenen Mei-
nung gefragt wurde, sagte sie: „Ich liebe die Men-
schen nicht — wenigstens nicht in Bausch und
Bogen, als sogenannt Menschheit, — und halte
auch die meisten Einzelwesen unter ihnen nicht für
liebenswert — und dennoch habe ich Mitleid mit
ihnen. Ich sehe an der Unvollkommenheit nichts,
was das Mitleid verhindern könnte.“

„Mitleid?“ Lang und gedehnt kam das Wort
über die Lippen eines dritten Gastes, der als ein
sehr einfaches Grübler bekannt war. „Wissen Sie,
Mitleid, — so rechtes Mitleid können wir
kaum noch empfinden, nämlich ein wirkliches Nach-
fühlen eines schwebenden Wesens. Nehmen Sie
an, es die größten Katastrophen, die möglich sind
unter Phantasie greifen — wir werden doch nicht
das Gefühl haben, daß irgend ein fremder Jammer
in uns selbst wühlt, sondern — wenn wir uns
ganz ernstlich prüfen, so werden wir finden, daß
eine fast atemraubende Neugier — um das harte
Wort Sentimentalität zu vermeiden — bei dem
Bericht solcher besonders fürchterlichen Katastrophen
unter fälschliches Gefühl ist.“

„Sie haben das schlechteste Beispiel gewählt,
lieber Freund,“ sagte die Frau und sah
ihrem Galt mit ihren lichten, wissenden Blicken
in die Augen. „In großen Katastrophen, die wir
nicht selbst miterleben haben, können wir unsere
eigene Mitleidsfähigkeit am schlechtesten erfahren,
aus dem einfachen Grunde, weil die Phantasie
hier immer Stümpfen bleibt. Sie kann die kolos-
salen Dimensionen einer solchen Katastrophe nicht
erfassen, das geduldete Weltunglück ist zu ge-
waltig, um in einer einzigen Seele ganz und gar
nachzuleben zu werden. Aber nur das, was wir
buchstäblich nachfühlen, nachleben können, ver-
mag unter echtes Mitleid zu wecken. Und ich
könnte Ihnen,“ fuhr sie fort, „als beßame sie sich
plötzlich, „ein Beispiel dafür geben.“

„Wie?“
„Nun, ich werde Ihnen eine kleine Geschichte
erzählen, die ich neulich miterlebt — nein, das
ist schon zuviel gesagt — nur mit angesehen habe.
Und Sie werden mir glauben, daß ich damals
— es war vor kurzer Zeit — in überwältigender
Deutlichkeit erfuhr, was es heißt, Mitleid em-
finden mit einer menschlichen Kreatur. Ja, ich
glaube,“ sagte sie nachdenklich, „daß Sie selbst
dieses Mitleid fühlen werden, weil Ihre Seele,
trotzdem Sie nicht unmittelbare Beobachter waren,
doch die schneidende Schärfe dieser Tragödie durch-
dringen werden.“

„Also eines von den ganz typischen, mensch-
lichen Unglücksdramen?“ wurde gefragt.

„Nein,“ sagte die junge Frau — „da wäre
ich Ihres unbedingten Mitempfindens nicht ganz
sicher. Die kleine Begebenheit, die ich Ihnen er-

zählen will und die das schmerzlichste Nachemp-
finden in Ihnen erwecken wird, hat nicht die
großen Konturen eines mächtigen Dramas, son-
dern es ist — sozusagen — nur eine Tragödie
im Taschenformat, — eine Tragikoteske.“ Die
Frauen lächelten erwartungsvoll und gespannt;
die junge Frau legte sich zurück und badete ein
wenig nach, als wolle sie ein Erinnerungs-
bild vor der Phantasie rufen.

„Die Helbin dieser scheinbar so dürftig zu-
gezeichneten Tragödie ist noch dazu eine Figur,
wie sie kein Dramatiker als Helbin gebrauchen
würde, nämlich eine ziemlich unsympathische, un-
bedeutende Kleinbürgerfrau. Im echten Drama
machen die Dichter aber selbst die Schurken sym-
pathisch und müssen es wohl meistens, wenn sie
für die Zuschauer ‚Helden‘ bleiben sollen.“

„Sie machen uns wirklich neugierig, gnädige
Frau,“ sagte der eine der Gäste, der davon ge-
sprochen hatte, daß man Menschen nicht lieben
könne, „denn es müßte ein seltsam starkes Leidens-
erlebnis sein, das unser Mitleid für eine Helbin,
wie Sie sie da schildern, wachrufen sollte.“

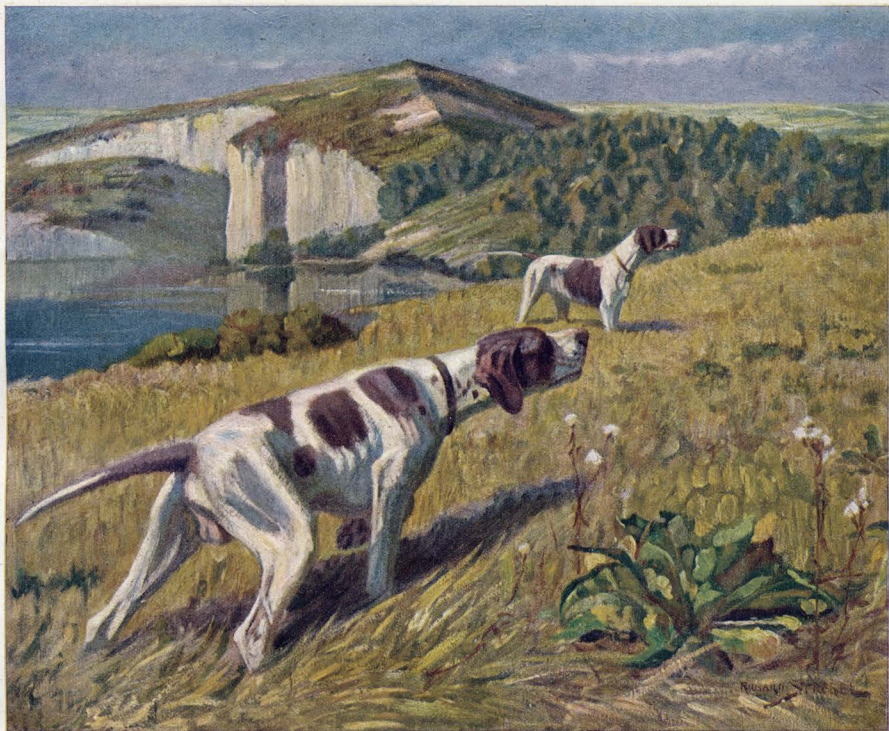
„Kommen wir zur Sache,“ sagte die junge
Frau, „ich will mich jetzt kurz fassen und meiner
Schildrerung keine besonderen poetischen Aus-
schmückungen geben. Ich werde Sie also so
schnell wie möglich mit meiner unsympathischen,
langweiligen und unbedeutenden Helbin bekannt
machen.“

Sie gündete sich eine frische Zigarette an und
begann ihre Erzählung.

„Sie wissen, daß ich es liebe, ab und zu
für ein paar Tage ganz allein in ein beliebiges
kleines Nest der Umgebung zu fahren und da so
still und langweilig wie möglich zu leben, nur
um wieder einmal ruhig auf das Rauschen der
Bäume horchen oder dem Spiel der Lichter auf
den Wellen eines Sees zusehen zu können. Es
ist ein paar Wochen her, als ich wieder einmal
großmüßig eine kleine Handtastage packte, außer-
dem ein Paket Bücher an eine bestimmte ländliche
Gasthausdarstellerin dirigierte und mich auf den Weg
machte. Von der Bahnstation fuhr man zu dem
kleinen Ort, der sich hieß an See liegt, und
eine gute Stunde zu Fuß zu gehen. Es regnete,
als ich abfuhr, aber das hinderte mich nicht, und
ich wählte darnach meine Ausrüstung. Im den-
kbar einfachsten Lebensstil hing ich ab von der
Station aus und suchte nach einem Jungen, der
mir die Handtastage tragen und dabei den Weg
durch den Wald weisen könnte. Er war auch
bald gefunden — ein Bahnarbeiter stellte mir
seinen Sohn zur Verfügung.“

Gleichzeitig mit mir war eine junge Frau dem
Zug entstieg, die — als kleinbürgerliche Art —
sehr herausgeputzt war, endimanchée, wie der
Franzose es nennt. Sie trug ihren offenbar besten
Sonntagsstaat an ihrer übrigens ziemlich Gestalt,
ein großes Ungelenk von Sut, mit Blumen und
Schleifen beladen, schwankte auf ihrem Kopfe
und sie trippelte müßsam genug in hohen Haden-
stiefeln. Dabei schleifte sie ein leuchtendes, großes,
vielfach verziertes Paket. Im ihren helleren
Ausgang ließen sie sehr befozt, denn sie verurtheilte,
sich mit ihrem kleinen Sonnenfischchen gegen
den Regen zu schützen. Diese junge Frau hatte
gehört, wie ich dem Jungen den Auftrag gab,
meine Tastage zu tragen, und folgte mir nun auf
dem Tische. Es dauerte auch nicht lange, bis sie
mich anwies und mich fragte, ob ich auch nach
D. ging. Als ich bejahte, bat sie, sich anschließen
zu dürfen, und gab ihrer Freude laßt Brustdruck,
mir hier an der Bahnstation begegnet zu sein.
„Denn Sie glauben gar nicht,“ beteuerte sie, „wie
schrecklich dieser Weg ist! — so gewunden, man
kann fast gar nicht aus. Ich war schon einmal
hier mit meiner Kusine, nämlich meinem Mann
besuchen, und damals hätten wir gar nicht heraus-
gefunden aus dem Wald, wenn uns nicht schließlich
mein Mann gefunden hätte.“ Und wenn ich
jetzt hätte allein gehen müssen, so spät am
Nachmittag — ich hätte mich so geirrt!“

Ich freute mich, ihr so willkommen zu sein,
und ließ mir ihr Gepulder gefallen. Auch for-
derte ich sie auf, ihr Paket von dem starken
Jungen tragen zu lassen, was sie aber nach



Pointer vor den Hühnern

Richard Strebel (München)

kurzem Jögern kopfschüttelnd ablehnte. Ich dachte mir, daß es wohl das Trinkgeld sei, das die kleine Frau scheuen mochte, und bemitleidete sie schon damals. Indessen schien ich mich getäuscht zu haben, denn ihrer Erzählung nach hatte ich es mit einer der wenigen Frauen zu tun, die ihr Los glücklich preisen. Sie erzählte mir, daß sie nach D. ginge ihren Mann zu besuchen, der dort in dem großen Hotel Direktor sei. Ich kannte das Oathaus, denn ich den hiesigen Titel 'Hotel' nicht gegönnt hätte, und suchte vergeblich, mich auf einen Direktor zu befeinen. Was er denn dort für ein Amt versah? fragte ich nun. Er beauftragte das Personal, nehme das Geld und wenn sehr viel zu tun sei, nun, so hülfle er vielleicht ausnahmsweise auch hier und da einmal mit; jedenfalls habe er eine ausgezeichnete Stellung, es kämen so viele Berliner hin und — und — er behäme — das heißt er verdiene — schönes Geld. Er sei aber auch ein so guter Mann! O ja, so einen Mann fände man nicht oft, er sei zwar älter als sie — ziemlich älter — aber dafür so gut!

Ich hatte den Eindruck, daß hier diese sehr junge Frau wirklich Glück gehabt hatte und daß sie wohl an einen älteren Gatten geraten sei, der, wie begreiflich, das junge, hübsche Geschöpf auf Händen trug.

„Wissen Sie,“ erzählte sie weiter mit einem merkwürdigen Eifer und Wangen, die wie feurig gerötet schienen, „wissen Sie wie mein Mann mit mir ist — o, das ist gar nicht zum Erzählen! Immer bringt er was mit und ich sage — aber bring nicht so viel, sage ich — das können wir ja nicht alles aufessen — und Kleider und —

und früh im Bett muß ich schon vier Eier trinken, damit ich stärker werde, und in der Wirtschaft darf ich nichts tun — garnichts.“

„So, nun, dann haben Sie gewiß ein tüchtiges Mädchen?“

Sie schien verlegen zu werden und sagte dann: „Jetzt — gerade — nicht, jetzt hat er mich zu seiner Schwester untergebracht, während er hier im Sommer die Stellung hat. Ach ja, das ist traurig, wenn der Mann fort ist. Voriges Jahr war er in Heringsdorf auch — Direktor — im Kurhotel und — wie eine plötzliche Eingebung schien es über sie zu kommen — da war ich aber mit ihm, — ja — drei Monate war ich in Heringsdorf.“ Und nun begann sie — ja man kann es nicht anders nennen — auszumalen. Ein Balkonzimmer hätte sie gehabt, für das ihr Gatte, der in seinem Hotel wohnen mußte, 8 Mark täglich Miete zahlte.

„Das ist aber teuer,“ meinte ich. Sie sah mich ein wenig von oben herab an: „Na ja, Sie wissen ja vielleicht nicht, was für ein großes Bad Heringsdorf ist, das ist ja gar nicht teuer.“ „So, ja. Und sind Sie auch haben gegangen?“ fragte ich, nur um etwas zu sagen. „O ja, gewiß, täglich.“

„Und was kosten denn die Bäder?“ „Jedes Bad zwei Mark fünfzig.“

„Sapperlot, das ist aber ein kostspieliges Pflaster, dieses Heringsdorf,“ sagte ich amüsiert, und haben Sie auch Luftbäder genommen,“ interpellierte ich weiter, da mein Interesse schon auf einen ganz bestimmten Punkt hin gewendet war.

„Natürlich,“ sagte sie, „auch Luftbäder. Und die sind auch sehr teuer, jedes Luftbad 1.50 Mk.“

„Da müssen Sie aber hübsch viel Geld gebraucht haben.“

„Ja darauf sieht mein Mann nicht, wenn es mir nur gefällt. Geessen habe ich natürlich bei ihm im Hotel — ach ja, es war sehr schön!“ Und sie fuhr fort zu erzählen, wie lieb und gut und gütlich ihr Gatte sei und wie er keinen Wunsch von ihr unbeachtet lasse und sie so sehr verwöhne! Und dabei glänzten die kleinen grauen Augen wie im Delirium. . . Ich wunderte mich, daß er sie nicht von der Bohstation abgeholt hatte, aber sie meinte er könne vom Geschäft nicht gut fort, sie glaube aber bestimmt, er werde ihr ein Stück entgegenkommen und sie sei so froh, daß sie erst Nachmittag herausgefahren sei, denn wenn sie Vormittag gekommen wäre, so hätte sie vielleicht am selben Tag nach Berlin zurückmüssen — d. h. nicht etwa müssen — aber — sie schien sich verhaspelt zu haben — so aber, so spät nachmittags, da müßte sie natürlich dableiben — bis morgen, o ja, das wäre schön! Und froh sei sie, daß sie mich getroffen habe, denn der Weg sei so unheimlich hier im Bad.

Ich fand den Weg in der Tat gewunden und verkreuzt genug und mangelhaft markiert, aber nicht unheimlich, wenigstens jetzt nicht, wo es noch Tag war.

Pöblich hörten wir das Bellen eines Hundes und die junge Frau schrie auf. „Das ist er — der Batti!“ und begann zu laufen. Ich dachte mir, daß sie unter dem Batti wohl ihren Mann verstande, obwohl sie mir erzählte, ihre Ehe sei bisher kinderlos. Und in der Tat kam uns ein Mann mit einem Hund entgegen, auf den die junge Frau im schnellsten Lauf zuellte, während

Der Stedingertag bei Altensief

(Anno 1234)

Im Stedinggau schweigen die Glocken;
Kein Pfeiler, der trüft und laßt.
Der War läßt sein Kind lieber trocken,
Als er Bremen die Freiheit verkauft.

Vom Lande, aus Markfen geschossen,
Darf ihm keine Schwerdtbreite weg!
Herr Gerhards heit Kaiser und Pfaffen
Wider den Bauerndreih.

Statt der Mitra den Helm um die Schläfe
Gegen Hauben mit lebernem Band
Nicht er, die von Holland und Cleve,
Und der Herzog von Brabant.

Elftausende trafen sie stehen
Und waren das viermahl hie.
Anhab durch die Heere ein Flehen
Zu Gott und der Jungfrau Marie:

Um das braunfarbe Blut ihrer Erde!
Um die Reids- und die römische Bapf!
Hinausfellen Ritter und Pferde
Am Trüchmann der Stedingermachf.

Die schloß ohne Räder und Haffen,
Den Tod immer knapper am Trüf,
Und jeglicher Schuß hat getroffen
Und nahm einen Kreuzritter mit.

Sie hat nicht zum Himmel gehohet,
Wie sein Sturz dann die Pfeile verriß —
Stumm blieb sie im Boden gesandert,
Bis der vierfache Feind sie geriß.

Todward samt dem Banner im Wanken,
Das er stehend dem Schiffe entwand,
Sah der Lege sein Hachland gerichwanen,
Wie ein Fleg im Untergang.

Am's Feldkreuz, durch Leiden gedrunen,
Zum Schanne vor feindlichem Hohn
Sah er sinkend die Fahne geschlungen —
Ein Windstoß schlug sie davon.

Und rings sprengt Gemezel und Wehe
Und Brand und Geschändeter Schrei —
— Da hob sich der Stedingers Hilfe
Und band seinen Heiland entwei.

Franz Theodor Lieker (Wien)



Ritter Hans Gerstenkorn

Angelo Jank (München)

er ganz ruhig seines Weges ging. Endlich erreichte sie ihn und fiel ihm um den Hals. Ich kam inzwischen näher und bemerkte, daß ich den Mann kannte: Es war der Kellner des Gasthauses, dem ich zuzug. Das also war der 'Direktor'. Dieser Kellner war mir schon bei meinem ersten Vorstiege aufgefallen. Es war nämlich ein Mensch von ungewöhnlicher Höflichkeit, von fahler kränklicher Hautfarbe und unsympathischen Zügen. Neben der jungen Frau sah er schlaff, verlebt und finstler aus. Sie schien ihm erzählt zu haben, daß ich den gleichen Weg ginge, und er begrüßte mich höflich als Hotelgast. Die Frau aber meinte: 'Ach, ich glaube, Sie gehen besser zum Schulzen' — das war ein anderes Gasthaus — bei uns wird es zu teuer sein, für Sie! Höflich! Damit ging sie ihn unter dem Arm fort. Ich ging absichtlich langsamer, um das liebenswürdige Paar bald aus dem Gesichtskreis zu bekommen, sah aber noch, daß sie das schwere Paket die ganze Zeit selbst weiter trug und wunderte mich darüber. Ich bemerkte auch, wie ihre Zärtlichkeiten kein Ende nehmen wollten, während er sie nicht erwiderte. Ein wenig später kam ich denn auch in dem Hotel an, ging auf mein befestelltes Zimmer und ruhte mich aus. Gegen 8 Uhr abends kam ich herunter, um noch vor dem Abendbrot einen kurzen Spaziergang zu machen.

In der Haustür stand der Kellner, vulgo Direktor, in einer verledenen, schwarzen Jacke, die Serviette unter dem Arm. Als ich in sein verkniffenes, häßliches und krankhaftes Gesicht blickte, bißte irgend ein merkwürdiges Interesse an jener jungen Person in mir auf, trotzdem sie sich so lächerlich benommen hatte. Ich dachte unwillkürlich, als ich die Idealgestalt ihrer Schilderung mit der armenigen Wirklichkeit verglich, die da vor mir stand, an jenes seltsame Phänomen, das die modernen Psychiater 'Wundphosphorbräunung' genannt haben. Sie hatte mir, mit einer beinahe maniakalischen Hartnäckigkeit, das Bild ihrer Ehe ausgemalt, wie sie sie wohl gewünscht hätte... Der Kellner grüßte höflich. Unwillkürlich blieb ich stehen und sagte freundlich: 'Nun, haben Sie Ihre junge Frau gut untergebracht?' 'Die ist gerade rüber,' entgegnete er und deutete auf die Treppe.

'Wie?' fragte ich und meinte nicht recht gehört zu haben. — 'Die ist — wieder zurück?' 'Nun ja, natürlich, die kommt ja noch zum 9 Uhr-Zug zurück.'

'Jetzt — in der finsternen Nacht — allein durch den Wald?'

'Aber ich bitte Sie, gnädige Frau, das ist doch gar nicht, die kommt doch noch gut hin.'

'Ja, aber sie wollte doch heute hier bleiben — bis morgen?'

'Ja, das hat doch keinen Sinn — kostet doch bloß Geld, sie hätte überhaupt nicht kommen müssen die Wäpfe bringen, ich habe noch genug Wäpfe.'

'Ich starre den Mann an und sagte schließlich: 'Geld? Kann sie denn hier nicht ganz billig eine Nacht bleiben?'

'Ja, die Bettwäpfe muß ich doch bezahlen,' meinte er — 'das hat doch keinen Zweck.'

Ich blickte über den See und in den Wald hinüber, der in völliger Dunkelheit dalag. Da war wie jetzt hineingetrübten worden, diese junge Frau, die ich schon am Vortage vor diesem Walde gestrichelt hatte. Da fand sie nun allein in dieser finsternen Wildnis, zurückgelassen von diesen Gärten und sollte nun allein zur Station finden. — Ich hörte die Räder plätschern und der Schlag, in dem der Hausknecht sie herübergebracht hatte, legte eben an... Und sehen Sie, 'sich die junge Frau ihre Erzählung: 'damals habe ich ein Mitleid gefühlt, wie kaum jemals früher. Ich sah sie vor meinen Augen, wie sie da drüben, stehend in der schwarzen Waldbainsamkeit, den Weg suchte — ich sah sie mit ihren naiven großsprechenden Wimpern und Phantasien aus einem Gatten, der sie verlobte und auf Händen trug und der in Springbrun drei Monate lang 8 Mark täglich für ein Zimmer für sie bezahlt hatte... Diese plumpe Verlogenheit bekam plötzlich einen er-



Residenz in München

Karl Höffe

schütternden Sinn für mich, denn ich sah ein armes getretenes Schicksal, das sich an Büsten klammert. Ich sah ein Frauenlos, wie es unschätzbar gibt, die in der großen Lotterie zu kurz kommen und die doch alle vom Glück geträumt haben, um dann in irgend ein lächerliches und gemeines Muff getrieben zu werden... Aber die große Sehnsucht bleibt ihnen und wird schließlich ein Wald, den die Ärzte hysterisch nennen und der die Armen nur noch lächerlicher, noch armer, noch erbarmungswürdiger macht.

Und da drüben, dort in dem finsternen Walde, dort tappte sie sich jetzt vorwärts, fächernd weinend; sie mußte zurück — weil die Bettwäpfe zu viel gekostet hätte.'

Die junge Erzählerin atmete tief — dann fuhr sie fort: 'Am anderen Tag, — es ließ mir keine Ruhe — machte ich einen Spaziergang nach der Station und ich fragte, ob gestern Abend die junge Frau, die mit mir gleichzeitig angekommen war, zum 9-Uhr-Zug gekommen wäre. Und da erhielt ich: 'Oegen ein Uhr nachts habe es an die Scheiden des kleinen Beamenhaubes geklopft, und als man hinaus eilte, lag da auf der Schwelle, wimmernd und beinahe beinaheungslos vor Furcht, diese junge Frau, die solange im Walde untergeirrt war, — ein halbangekommenes großes Paket mit schmutziger Wäpfe neben sich. Man habe sie dann im Hause behalten und mit dem ersten Frühzug sei sie abgereist.'

Die Erzählerin schwieg und keiner sprach ein Wort, aber alle wußten, daß 'Ges' über sie gekommen, dieses große Gefühl der Weilsche, das aus ihrem ewigen Leibeserbe geboren ist.

Instruktionsstunde

Der Feldwebel X. instruiert über den persönlichen Mut folgenbermaßen: 'Was persönlicher Mut auch heuteutage noch vermag, das haben da mal vor mehrerten tausend Jahren die 300 Spartaner bei Thermopyla bewiesen. Refrut Hause, wie hieß der Kommandant?'

Da der Refrut sich ausschweifte, fährt der Feldwebel fort: 'Ja, Du Hammel kannst das nicht wissen, das war 'Seine Excellenz Generalfeldmarschall von Leontidas.'

Herbstlicher Garten

(Aus dem Georg Zitzth-Schrein)

Nach vielen bunten wirren Straßengängen
Sinn' ich ein fremdes Oister.

Dunkles Schweigen.
Fein knirscht der Kies auf alten Gartensteinen.
Wie tief die gelbgewordenen Blätter hängen!

Mich, der ich jetzt im ersten Sommer gehe,
Erfüllt's mit Ruhe, unter kühlen Bäumen
Ein Weichen von der fernen Zeit zu träumen,
Wo ich so still wie dieser Garten stehe,

In dem nur mehr die hohen Kronen rauschen,
Beschieden von vertrautem Lampenlichte.
So mag ich eins mit feierndem Gesichte
Dem tiefen Klange meines Lebens lauschen.

Emanuel von Bodman

Liebe Jugend!

In der Lindwigtstraße zu München, gegenüber der Staatsbibliothek, find mehrere Lehranstalten. In einer derselben wird der junge X. während der Gesichtsstunde aufgerufen und soll einige griechische Philosophen nennen. Unter andern erwähnt er unrichtiger Weise den Hippokrates. Der Gesichtsstudienprofessor will den Schüler sofort belehren und sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, über den berühmten Arzt des Altertums Hippokrates, dessen Statue neben den Denkmälern dreier anderer ansehnlicher Geistesheiler vor der Staatsbibliothek steht, einiges zu sagen. Er forgiert daher den Schüler: 'Mein, Hippokrates war kein Philosoph' und während er zu den Statuen vor dem Portal der Staatsbibliothek hinüber deutet, sagt er: 'Hippokrates sitzt dort drüben, also wer ist Hippokrates?' Prompt antwortet X.: 'Dienstmann Nr. 85.'

Meinen zwölffährigen Schülern gab ich nach Betrachtung der Alpen die Aufgabe, einen Aufsatz zu schreiben über 'Schönheiten und Gefahren der Alpen'. Nachdem ein Mehreres von den Schönheiten geschrieben hatte, fuhr er also fort: 'Die Männer in diesem Lande tragen Knöcheln. Die Frauen haben Nieder und kurze Röcke. Also erblicken wir viele Schönheiten. Aber es find auch mancherlei Gefahren damit verknüpft.'

Nach durchgeacht Nacht kommt ein Student an einem Friseur-Salon vorüber. 'Ach,' denkt er, 'läßt dich gleich noch rasieren.' Er tritt ein.

Nachdem der Barbier die 'Einführung' beendet hat und sein Messer wegt, kommt das Uebernädige zum Durchbruch, und der Kopf des Bruder Studio senkt sich auf die Brust.

'Aber, mein Herr, ich kann Sie doch nicht in dieser Stellung rasieren,' sagt der Barbier verlegen.

'Dann schneiden Sie mir die Haare,' entsetzt es müde von den Lippen des Mäusensohnes.



Vornehm

„Sehr hübsch hier! Kutscher, schreiben Sie 'n paar Ansichtskarten an unsere Verwandten!“



Vor der Abreise

„Zehn Pfund hab ich zugenommen! Wenn sich nur mein bayrisches Fett mit meinem preussischen Fett verträgt!“

An Wilhelm Raabe

zu seinem Geburtstag am 8. September

„Der Mai ist ein Lump —,
aber der September ist die Zeit,
Gebichte zu machen und aus dem
Leben ein Gedicht.“

Wilhelm Raabe
(Christoph Bachtin)

Jubiläumstrübel

Hast Du leis belacht,
Über Verdenjubiläum
Hat Dich froh gemacht.

Toast- und Duhendzacher
Haben Dich geniert,
Doch ein stiller Becher
Hat Dich — inspiriert.

Tusch- und Blechmusikern
Hast Du nicht gemocht,
Doch beim Blumenpfücken
Hat Dein Herz gepocht.

Auch das Redenhalten
Hast Du nicht geliebt,
Doch sind Deine alten
Schelme drin geliebt.

Wenschenbrüchig Wesen,
Holt ins Licht gestellt,
Lächeln und Genesen
Schenkenst Du der Welt.

Märchenurbehagen,
Heimchenglück am Herd, —
Dulden und Entfagen
Hast Du uns gelehrt.

Treu und unverdrossen
Hast Du ausgesät, —
Deine Zeitgenossen
Danken Dir's erst spät.

Doch den großen Gessen
Warst Du abgewandt, —
Warten! — Und die Besten
Drückten Dir die Hand.

Und mit lauten Leiern
Kam die Menge nach,
Impofant zu feiern
Deinen „Ehrentag“.

Achtzig Jahresbreiten!
Hast Du da gelacht
Und Dich noch beizeiten
Aus dem Staub gemacht! —

Kommt nun der September,
Stiß und wunderlich,
Kirchweih und Quatember —
Denken wir an Dich.

Kurt Arnold Findeisen,
Plauen.

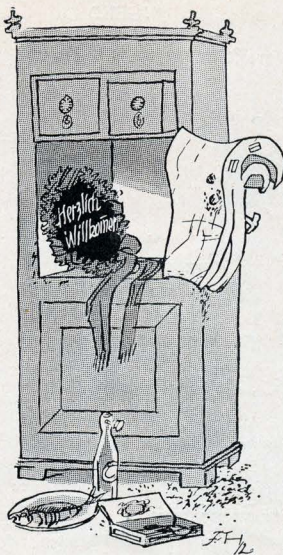
Liebe Jugend!

Vom internationalen Flugmeeting fahren zwei
Herren mit der Elektrischen nach Hause und
knüpfen folgendes Gespräch an:

„Die Flugwoche war hochinteressant; hat mir
auch ein hübsches Geld eingebracht.“
„So ist wahrhaftig ein Pilot oder ein Montär?“

„Nein, Sanitätschefe.“

Hen Ryk



Wieder daheim!

F. Heubner

Schulanfang

Jungens, nehmt den Griesgram vor!
Kriegt den Vater mal beim Ohr,
Der Euch armen Schächern grob!
Sagt, daß er sich besorgen sollte!
Kommt er zu Großvaters Tür
Nie mit einer glatten Vier?
Hat er reinweg vergessen,
Daß auch er zwei Jahr gefessen,
Und daß ihn, was keinen freut,
Sein Erzeuger drum verbleut?
Woher nur die Kinder haben
Ihre mäßigen Geistesgaben?
Sagt ihm doch, Ihr Jungen wärt
In der Schule aufgeklärt;
Doch Ihr gäbt Euch auch aufrieden
Mit dem Geist, der Euch beschieden,
Und wär' glücklichst erst vorbei
Die Gymnasiumsblüffelei,
Wolltet Ihr auf dieser Erden
Kerls, wie Krupp und Liebig werden.
Macht er doch noch ein Gesicht,
Dann erst recht erschießt Euch nicht!

J. Adolf

Der Sonnenstich

Unerwartet erscheinendes Hitzeblatt, herausgegeben von
Schindibumpfel

Politische Uebersicht

Aller Augen sind gegenwärtig nach England
gerichtet. Es wird daher doppelt interessant,
wenn ein so gewichtiger Mund wie der Sir Edm.
Hollows sich folgendermaßen über die politische
Situation äußert:

Die gegenseitige Offenheit der Anerkennung der
Grundlage der guten Beziehungen Groß-

britanniens zu den mit ihm verbündeten Feinden
am Kontinent vermag trotz der revolutionären
Statusanhebungen auf dem Balkan kein
Zittden an der leider nicht genug übersehenen
Tatsache zu ändern, daß England vertrauensvoll
in die Zukunft zurückblickt und mit der Unent-
wegtheit einer von sich selbst getriebenen Tarantel
an dem Zweimächteflottenstand festhält.

Diese Erklärung ist umso wertvoller, als ge-
rade in der letzten Zeit die irreidentischen Intri-
gen einer Niederfulbaldschen Stiftdame fast
zum Ausbruch des Friedens zwischen Tripolis
geführt haben, was unter anderen unabsehbaren
Folgen die sofortige Umwandlung des Koburg-
schen Familienbades in eine U. X. Y. Z. zu einer
bloßen Frage der Zeit gemacht hätte.

Es muß also der politische Sportplatz trotz der
in der 12^{1/2}ten Stunde akut gewordenen An-
regungs-Kulturwerkur des Grafen Bertholdsdorf
als um etwa ein Tota entvölkert angesehen werden,
wenngleich andererseits nicht vergehen werden
darf, daß hinsichtlich der aus der Dardanelen-
krise zu ziehenden Trugschlüsse zwischen Beismann
und Hollweg ernsthafte Meinungsdivergenzen ob-
schweben sollen.

Sportnachrichten

Wir sind in der aufregenden Lage, wieder
eine Reihe neuer Rekorde mitzuteilen:

So gelang es der bekannten Strandbühnen-
Mlle Béguinette von den „Folies Deshabillés“,
während bloß einmaligen Umgangs in ihrer
Kabine 2 Balforen, 1 Staatsanwaltschaft, 3 Zentrums-
abgeordnete und 4 Devotionalienhändler zur Straße
zu bringen. Sie hätte wohl noch mehr leisten
können; aber die Kabine hatte bloß 10 Plätze.

Glosterer, auf seinem 100 Hapet Worts
Triumphator Wagen schuf einen neuen Worts-
mordrekord, indem er bei einer 100 km Fahrt
8 Hunde, 6 Milchhabanten, 6 Milchweiber, 1 Schwinn,
10 Sufragetten, 2 Priester, 4 Müllhäfer und 237
zu Verkehrssicherheitszwecken aufgestellte Poli-
zisten erledigte. Mit der letzteren Ziffer hat er
Almos bisheriger Weltrekord von 1.7 Polizist
per km glänzend geschlagen.

Bei der Internationalen Polizeihundprüfung
in Stockholm errang den 1. Preis der braun-
gefleckte Schweizmohr, der eine erstaunliche Probe
seines Spürflusses ablegte. Man ließ ihn an
einem Fingerring schnuppern und der Hund,
ohne sich lang zu bekümmern, rannte auf die Eisen-
bahn, sprang in den nächsten nach dem Hofen
abgehenden Zug, fuhrerte, im Hofen angelangt,
die Dampferlinie, sprang in einen Levante-
dampfer, mit dem er nach Palästina fuhr, rannte
dort landeinwärts (natürlich immer gefolgt vom
olympischen Komitee) und ließ sich endlich auf
einem ganz verfallenen Grabmal nieder. Wie
aus einer halbberbröckelten Inschrift zu ersehen
war, befand man sich beim langgestrichen Grab-
mal Evas, der Stammutter der Menschen.

Annoncen

Wegen Abreise billig zu verkaufen;

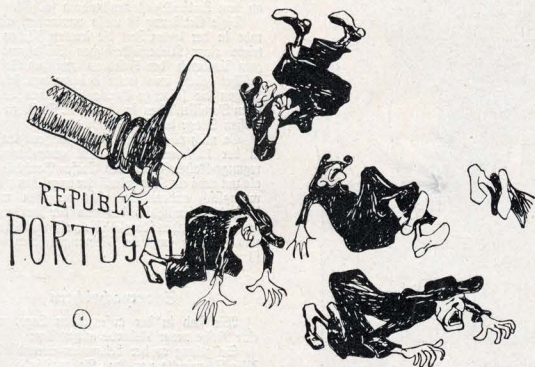
- 1 Raffineronement, wenig benötigt;
- 1 Etisch garantiert geräuschloses Grammophon,
- 2 Heimbüchlein;
- 1 Taschenlampenapparat, System „Staub-
fängling“, unentbehrlich für jedermann, der längere
Fuß-, Auto- oder Kollontouren zu machen hat.

1/2 Dugend Schokoladebündel mit Edelhüte-
attest.

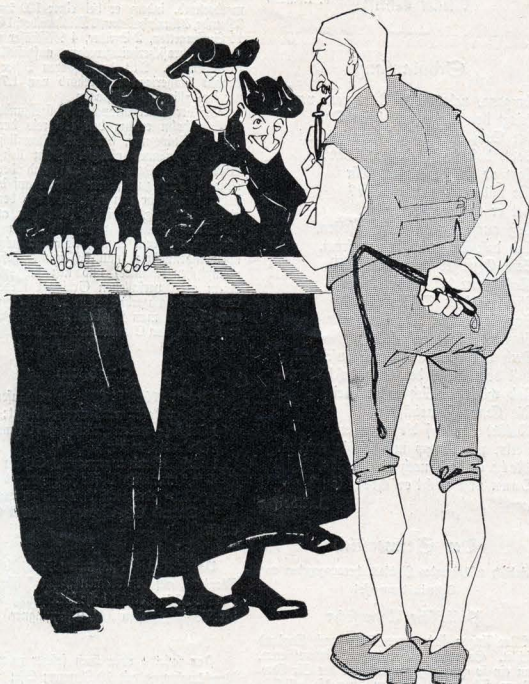
Verkaufen hat sich meine Frau, fischelhaarige
Blondine, auf den Namen „Alma“ hörend. Der
redliche Finder erhält hohe Belohnung und Erfah-
rer der Verpflegskosten inkl. Champagner.

Der sofort oder noch früher zu vermieten:
Prachtwohnung mit 10 Zimmern; Lift; Wannen-
Schwimm- und Sonnenbädern; Kalt-, Warm- und
Laufwasserheizung; Garage, Sangan und Gummig-
gelle.

So wie's trifft!



„Über warum schmeißt man uns raus aus Portugal? Wir sind doch alte Anhänger der wahren Demokratie?!“



„Guter Michel, öffne den treuesten, biedersten Royalisten!“

Schauer- und Moritat

(Zum alten Eierkasten
vortragen vom „Schwarzen Wulst“)

Merkt ihr, die ihr auf den Thronen sijet,
Kaisers, Könige und Fürstentum,
Wie der Teufel seine Schnauze spijet,
Denn Entsetzliches gebiert die Zeit.

Revoluter dräuen allerorten,
Rechtsanwälte flüchten Stuch um Stuch,
Und das Schlimmste ist: auch die Geborrenen
Gehn sogar in Deutschland stark zurück!

Heiden, Juden rasen gegen Christen,
Messerstecher stechen früh und spät,
Und der Häckel stürmt mit den Monissen
Auf die gottbegnadete Autorität!

Darum, Fürschten, eh der grause Krater
Euch verschlingt mit Höllenentgelcherei,
Rettet euch zum guten Heil'gen Vater,
Hilfe bringt allein — die Klerisei! —

M. Br.

Liebe Jugend!

Eine detaillierte Abteilung wird von dem hohen Vorgesetzten beauftragt, bei welcher Gelegenheit auch die Kasernenräumlichkeiten, Mannschaftsflächen usw. angesehen wurden. In Erwartung dieses Besuchs herrscht natürlich bei der Abteilung allenthalben große Aufregung.

Beim Betreten der Küche fragt der Herr General den Küchenunteroffizier: „Was gibt's heute zu essen?“

Darauf die prompte Antwort:

„Säuerer General mit Nieren, Herr Spägel!“

„Aufrecht nach unten . . .“

„Die Kreuzeszeitung möchte Männer seh'n,
Die stramm und aufrecht auch nach unten sieh'n.“

(Von wegen nämlich, daß der kleine Mann
Die gute Volksbeziehung spüren kann!)

Der Kanzler hört es achtungsvoll und spricht:
Von dieser Seite tat ich's wohl noch nicht!

Doch wenn's der Junker will, schwenk ich
herum —
Dem Tüchtigen ist diese Welt nicht stumm . . .

Und sieh', als er nun stramm nach unten stand,
Gehas folglich das kranke Vaterland.

Hoch, statt des Kopfes, ragt das Kanzlerbein.
So muß es nach der Kreuzeszeitung sein.

Denn mit der Hühneraugen Falkenblick
Bewacht man zehnfach scharf die Politik.

EST ESS

Liebe Jugend!

Instruktionsstunde. Der sehr junge Leutnant fragt einen Einjährigen: „Was können Sie mir vom Großen Generalfstab sagen?“ Dieser verbreitet sich über Wesen und Tätigkeit des Generalfstabs und erwähnt auch, daß dort kriegswissenschaftliche Themen bearbeitet würden.

„Themen, was ist das für 'n Ausdruck, Sie sind doch Student?“

„Ja Befehl, Herr Leutnant.“

„Na ja, dann könnten Sie doch wirklich wissen, daß es Thematata heißt. Themen hat Luther an die Schloßkirche in Speyer angelagert.“



Zeichnung von Ernst Heilemann, Berlin

Der gefesselte Kleiderdieb
 oder das Wäschebuch in der Manteltasche

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

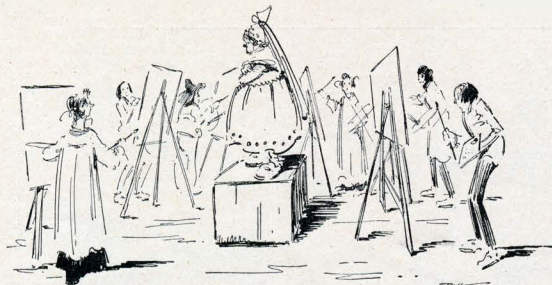
Die kleine fünfjährige Else singt beim Spielen häufig Melodien und Lieder vor sich hin, die sie von ihrer Älteren Schwester aufgeschnappt hat, wobei sie Tetzfellen, die sie nicht verstanden hat, nach ihrer kindlichen Auffassung verändert. Eines Tages — die große Schwester hat den „Kohengrin“ gesehen und singt häufig daraus, — überrascht sie die Familie mit ihrer neuesten musikalischen Leistung, indem sie den „Brantchor“ singt: „Trenlich geführt; sie hat nun einen.“

Ueber unsern Ort schwebte langsam, in großer Höhe ein Freiballon vom Bremer Lustschiff-Verein. Selbst leuchtete er am blauen Himmel im Sonnenschein. Er war nur als ganz kleine Kugel zu erkennen, etwa in der Größe eines Jahrmarktballons.

Zwei kleine Bengels im Alter von 4—5 Jahren standen auf dem Fahrdamm und sahen bedächtig nach oben.

Dann sagte der eine zum andern: „Du, Hein, wenn de dalfällt, dat is min aber!“ (Wenn der runterfällt, gehört er mir!)

Frau Hauptmann K. wurde von einem Stammhalter entbunden. Der Diener wird beauftragt, den nächsten Bekannten das freundige Ereignis mitzuteilen. Er erledigt den Auftrag folgendermaßen: Eine schöne Empfehlung von Herrn und Frau Hauptmann K., die Frau Hauptmann ist heute Nacht in die Hoffnung gekommen und alles ist dabei gut gegangen.



Tempi passati

R. Hesse

„Wia 'r i no als Aft genga bin, ham 's die ganze Zeit an mir umananda g'richt'; seit i beim Kofstüm bin, kann i fief' wia 'r i mag — sie rühr'n oan nimma o.“

Wahres Geschichtchen

Ein bekannter General sollte als Oberst abgeschossen werden.

Bei einem Kriegsspiel stellte der insizierende Divisionär demselben folgende Aufgabe:

„Sie marschieren, Herr Oberst, mit Ihrem Regiment durch ein Defilee in Bosnien. Wie Sie an das Ende desselben gelangen, empfängt Sie von den Höhen Artilleriefener, was werden Sie tun?“

„Ich gehe zurück, Excellenz,“ antwortete der Oberst.

„Schön,“ sagte Excellenz; „wie Sie nun aber zurückgehen, erhalten Sie am andern Ende der Schlucht ebenfalls Artilleriefener; wohin gehen Sie jetzt?“

„In Pension, Excellenz — wenn ich ins Defilee gegangen wär.“

Fritz Wehr

! Preis-Übersicht !

zu einem Platz für

>> Pfaff-Cabinet <<

Sie erhalten sofort.

Preis-Übersicht

1. Professor Engelhorn, Grünh. Erdm. Boden
2. " " " " " "
3. " " " " " "
4. Dr. Otto Hofmann i. Sr. Pfaff & Co
5. Konsil. Wenzel " " "

Preis: 500, 300, 200.

Bestellungen an die Pfaff & Co. G. m. b. H.
Kaufmann in Berlin in der Hamburger Str.

Verkaufs-Stelle in
München:

Feh. Hahn,
k. b. Hoflieferant
Theater-Strasse 48.



Luxusreisende

R. Hesse

„Genn' mer vielleicht Familienbangion ham uff drei bis vier Daache? — Een Bedde, drei Frischstige un annerhalb Dableedoos?“

Unterscheide!

Die Sätzungen einer wehrfähigen Jungfrauenkongregation enthalten folgenden Paragraphen: Eine Bekanntschaft mit Andersgläubigen schließt von und aus der Jungfrauenkongregation aus. Auch darf keine Bekanntschaft ohne ernste Absicht und gegründete Aussicht auf baldige Verehelichung angetnüpft werden.

Willst du ein Mann, mein Kind, die Ruhe rauben,
So denke vorerst immer an den Glauben!
Führt er dich auch aus Großstadtlärm abseits,
So denke bloß: Natur hat ihren Reiz.
Und wenn er auch ein wenig zärtlich wird,
Man zeigt sein Menfchentum, indem man irrt.
Und fragt er dich — auch das, mein Kind,
kann fein,

Man fragt so mancherlei, wenn man allein —
Antworte mit beruhigtem Gelächter:
„Sie sind ja Katholik, warum denn nicht?“
Und daß du dich nicht gleich von ihm entfernst!
Ein Katholik, der meint es immer ernst!

Jedoch naht sich ein Jüngling Protestant
Und zeigt sich nett und reichst dir gar die Hand,

Vielleicht daß er gar, schwärmerisch beglückt,
Auf deine Hand verschämt ein Küßlein drückt,
Beim Abschiedsgrüße noch ein wenig säumt
Und dann zu Hause meuchlings von dir

träumt —
Dann weißt du nicht wiefo, wann und woher?
Urpflöglich bist du — keine Jungfrau mehr.

Hermann Schieder



Unsere beste Reklame
ist die Güte
unserer Ware



SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale; Berlin W8, Friedrichstrasse 182

Einheitspreis

für Damen und Herren

12⁵⁰

Fordern Sie

Musterbuch I.



Luxusausführung . . M. 16.50

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Biwak

Paul Segelth

„Vrr, so a schlecht's Essen stellt mei Leni net amol ihrer Herrschaft hin!“

Liebe Jugend!

Um mich von der Sauberkeit meiner Rekruten zu überzeugen, sah ich mir ihre Schränke an, in deren oberem Teil sich ein Fach für Speisfen befindet. Alle bis auf einen hatten dieses Fach aufgemacht. Als ich an diesen den Befehl richtete, das Fach zu öffnen, sperrte er seinen Mund weit auf.

Favorit — oder nit?

In England scheint sich eine neue Bartmode vorzubereiten: das Tragen des Ehrenbarts der 1830er Jahre, der sogenannten „Favoriten“.

Oh, wir sehen allerdings
Mit zwei Favoriten
— Frankreich rechts und Rußland links —
Lange schon den Briten.

Ob die Mode Dauer hat,
Läßt sich ja nicht sagen,
Doch er scheint sie jetzt gerade
Gern zur Schau zu tragen.

Sie ist hübsch und einer sieht
— Das ist unbefritten,
Fürchterlicher aus damit,
Mit so Favoriten.

Nur: beim Raufen geht's oft schlimm
Diesen hübschen Dingen,
Wenn der Gegner sie voll Grimm
Packt mit allen Fingern.

Dann im Laufe des Gefechts,
Die am meisten litten,
Sind oft leider — links und rechts —
Ach, die Favoriten.

Iberlegen sich's vielleicht
Nicht doch noch die Briten,
Was da besser: „s ist erreicht?“
Oder „Favoriten“?

A. De Nora



Erheblich besser als jeder französische Champagner
ist unsere neue Marke „Kupferberg Riesling“ in ihrer wirklich vollendeten Wiedergabe der herrlichen Rieslingblume, verbunden mit ungemein lieblichem, flüchtig-elegantem Geschmack.

KUPFERBERG RIESLING

ist teurer als die meisten deutschen Sektmarken, auch teurer als die meisten französischen Schaumweine — wenn der Einfuhrzoll von ca. Mk. 4.— per Flasche berücksichtigt wird — dafür aber von absolut einzig dastehender Güte und Eigenart.

Die zu „Kupferberg Riesling“ verwandten Gewächse sind so wertvoll, daß sie als nicht mouss. Weine in Restaurants zu M. 10.— und mehr die Flasche verkauft werden müßten. Lediglich die Vorteile unserer bedeutenden Einkäufe direkt bei den Winzern, außerdem die Ersparnis des sonst für französ. Weine erhobenen Zolles, ermöglichen uns, einen derart außergewöhnlich feinen Qualitätssekt so sehr preiswert anzubieten.

Durch jede Weinhandlung zu unserem Originalpreise von Mk. 72.— für 12/1 Fl. zu beziehen. Ausführliche Broschüre No. 43 mit künstlerischen Abbildungen steht gern zu Diensten.

DEUTSCHES ERZEUGNIS.

Chr. Ad^r Kupferberg & Co.

Hoflieferanten

MAINZ.

Gegründet 1850

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30; in Rollen verpackt Mk. 5.00, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.50. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern
297 Seiten, m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau.
272 Seiten m. 21 Illustr. 2. Aufl. 4 M.
Geb. 5 1/2 M. :: Ausführl. Prospekt über
Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr.
Bernh. Borsdorf, Berlin W. 30, Aschenaffenbstr. 19/L

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Carl Roth, Würzburg M.
Erste und grösste Spezial-
fabrik dieser Branche.
Katalog gratis und franko!

+ Magerkeit +

wird vollständig beseitigt auf natürl.
Weise durch mein bewährtes „Kraft-
nährpulver“. Dasselbe verschafft chem-
mässige Körperformen, gesundes blü-
hendes Aussehen und entwickelt eine
formvollendete Büste. In 6-8 Wochen
bis 30 Pfund Zunahme, garantiert un-
schädlich. Streng reell, kein Schwindel.
Viele Dankschreiben. Preis 3.— Mark.
Versand d. Fritz-Ware, Düsseldorf 66, Abt. II.
Frau R. in H. schreibt: Da m. Freundin
d. Ihr Kraftnährpulver in drei Wochen
13 Pfund zugenommen hat, so ersuche ich
um sof. Zusendung z. Mk. 3.— p. Nachn.



Man verlange Katalog N9 J.



Il. Bing

Telegraphisch

„Bitte um Einwilligung zur Verlobung
— Hunderttausend!“
„Kronen?“
„Gulden!“
„Segen!“

Welch glücklicher Einfall

war die Anschaffung eines Gillette-Apparates!
Hätte ich doch schon früher daran gedacht!

**Man beachte die Biegung der Gillette-
Klinge während des Gebrauchs.**

Der Gillette-Apparat kann ohne jede Vor-
übung gehandhabt werden.

Die charakteristische Biegung der Gillette-
Klinge ermöglicht ein glattes und gefahrloses
Rasieren.

Die Gillette-Klinge erfordert weder Abziehen
noch Schleifen.

Schwer versilbert, mit 12 Klingen Mark 20.—. Zu haben in Stahlwaren-
Geschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Lederwaren-Handlungen, Gillette-
Safety Razor Company Ltd., Boston und London. General-Depotist
E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.



Gillette

Rasier-Apparat

**Kein Schleifen
Kein Abziehen**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

In einer Großstadt werden in einem besseren Viertel Hühner in einem Garten gehalten. Nervöse Anwohner beklagen sich über das lästige Gekacke. Der Besitzer entschuldigt sich: „Der Hahn kann doch nicht jedesmal eine Hochzeitsreise machen.“

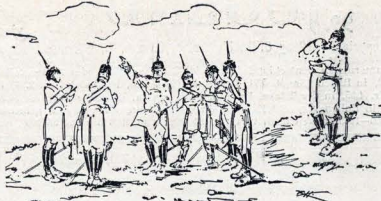
Unser Chemieprofessor fragt in der Prima: „Na, was ist ein Mikrophon?“ Jemand will eine längere Erklärung geben, wird aber von dem Erboften unterbrochen: „Ein Mikrophon ist ein Apparat, der in die Physik gehört!“

Eine junge Dame möchte gerne ihre Talentlosigkeit in den plastischen Künsten bekräftigen. Sie kommt zu einem bekannten Berliner Bildhauer, um ihn zu konsultieren.

„Sagen Sie, Herr Professor, ist es eigentlich sehr schwer, so eine Figur zu machen?“

„Schwer? J wo! Nichts leichter als das. Man nimmt einfach einen Marmorblock, haut die überflüssigen Ecken und Kanten weg, und die Figur ist fertig.“

„Ach,“ macht die junge Dame ganz verklärt, „so einfach hat' ich mir's ja gar nicht vorgestellt.“



R. Hesse

Feldherrn-Bläse

„Wenn jetzt mein Generalstab-Chef für den Angriff einen falschen Entschluss fasst, dann tu ich ihn davonjagen; fasst er den richtigen Entschluss, dann tu ich — den Adlerorden kriegen.“

Der Rittmeister tritt in das Schulzimmer der Einjährigen, zieht die Nase frans und fragt: „Was stinkt denn da so?“

Im gleichen Momente erfolgt die Meldung des Unteroffiziers: „Herr Rittmeister, ich melde gehorlsamt: 1 Unteroffizier und 20 Einjährige!“

Bei einer Gesellschaftung läßt ein Leutnant seinen Zug einschleichen und dabei seine Leute auf dem flachen Terrain die letzten vier Meter bis in die Schützenlinie kriechend zurücklegen.

Bei der Befprechung bemerkt der Major hierzu: „Ich bin zwar sehr für das Kriechen; aber nur dann, wenn man dadurch in eine höhere Stellung gelangen will!“

Auf einer Wachauwanderung kam ich durch das liebliche Emmersdorf. Hier sah ich auf einem Hause ein Zeichen, das die Stromhöhe bei der Ueberschwemmung 1899 anzeigte. Mir schien diese Höhe außerordentlich groß und ich malte mir in meinem Innern ganz entsetzt diese furchtbare Donau-Sinfut aus. Auf mein Fragen antwortete mir aber der Besitzer: „Ja wißt'n S', elegant! war's nüt so hoch. Uwa d's Bnam, d's damaladeit'n, ham's allawei amafragt und drum han't's so hoch aufmal'n müß'n.“

Der Herr Oberst erscheint in der Instruktionsstunde, um einmal selbst einige Fragen an die Leute zu richten. Er läßt sich die Rangstufen der Offiziere vom Leutnant aufwärts nennen, und bis zu seinem eigenen Rang geht alles gut. Fünftler knosfte aber, der angeben soll, wer „dem Herrn Oberst zu befehlen hat“, läßt seinen Blick angstvoll umhertreiben. — Da sieht er, wie sein Leutnant hinter dem Obersten sich auf der Brust entlangstreicht um ihn an die roten Mantelflappen des Generals zu erinnern. Vor seinem geistigen Auge erhebt sich eine üppige Gestalt, und siegesgewiß ruft er: „Die Frau Oberst, Herr Oberst!“



ONOMA

das Briefpapier wie es sein soll

Die Form, der Rahmen machen viel, häufig alles.

Die schönsten Speisen munden erst vollkommen gut, wenn sie in gediegenem Geschirr in stimmungsvollen Räumen gereicht werden.

Ein Bild bekommt erst durch den Rahmen seine rechte Wirkung.

Ein hässliches Kleid brüht die Schönheit einer Frau in hohen Maße, man sagt, Kleider machen Leute.

Eine Rede wirkt um so mächtiger und überzeugender, je gefälliger geteilt die Gedanken in Sprache und Form vorgetragen werden.

Schöne Mittelungen, Wünsche, Erklärungen bekommen erst die richtige Wirkung, wenn sie auf schicklichen, würdigen, gediegenen Briefbogen übermittelte werden. Sinegen beeinträchtigt ein minderwertiger, unbilliger Briefbogen die Wirkung von Mitteilungen ungemein.

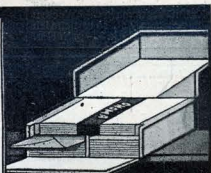
Untersuchen Sie dies nicht und verwenden Sie besorgen

Onoma, das Briefpapier, wie es sein soll.

1. Im Aussehen und Format, gediegen, würdig, durch schickliche Einfachheit vornehm, keine übertriebene Spielerei.
2. In der Qualität hochfein und edel.
3. In der Zweckmäßigkeit der Schreibfläche bei gleichzeitig schönem Aussehen unübertrefflich, wie einjährige langjährige Vorteile der beteiligten Fachkreise übereinstimmend erwiesen haben. Beachten Sie die symmetrische Weite der Oberkante.
4. Für jede normale Handschrift, ebenso wie für Schreibmaschinenhandschrift passend.
5. Elegante, gefällige geschickte Aufmachung.

In jedem guten Geschäft erhältlich. Womit, wende man sich an Fabrik.

Onoma Papierwarenfabrik, Dresden-N. 1.



*Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta
ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M 1.- die Tube.*

Schleussner Photo-Artikel Plan-Films Chemikalien Platten

für alle Zwecke der Photographie.

Amateure u. Fachleute
finden in der 3. völlig umge-
stalteten u. textlich wiederum
stark erweiterten Auflage des

SCHLEUSSNER Photo - Hilfsbuches

ausführt. Anleitungen zur bild-
massigen Porträt- und Landschafts-
photographie, künstlerischen Bild-
komposition und erfolgreichen Ver-
arbeitung photographischer Platten
mit ausführlicher Beschreibung fast
aller Behandlungsfehler und der
Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung,
vielen praktischen Winken, Ent-
wickelervorschritten, Tabellen, Ab-
bildungen, 18 Tafeln auf Kunst-
druckpapier usw. Preis 50 Pf.
in allen Photo-Handlungen oder
gegen 60 Pf. in Briefmarken von
Dr. C. Schleussner Akt.-Ges.,
Frankfurt a. M. 2.

Bettträassen.

Aus Dankbarkeit teile ich mit, wodurch
mein Kind v. dem lästigen Uebel schnell be-
freit wurde. Bernh. Dietrich, Nordhausen 5.

RODENSTOCK neue Trismen- Feldstecher



für

**Sport, Reise,
Jagd, Armee
und Marine.**

(Amtliche
Militärmodelle).

**Großes Gesichtsfeld, große Helligkeit,
mäßiger Preis.**

Modelle von Mark 95.— an.

Reichillustrierter Fernrohr-Katalog gratis u. franko.

OPTISCHE ANSTALT

G. RODENSTOCK, MÜNCHEN,

Isartalstr. 41.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrl. Einsender
von literarischen u. künstlerischen
Beiträgen, ihren Sendungen stets
Rück-Porto beizufügen. Nur wo
dieses beiliegt, halten wir uns im
Falle der Unverwendbarkeit zur
Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer
(Selbstbildnis) ist von Roberto
Basilici (München).

Sonderdrucke von sämtlichen Blättern
sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen,
sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum
Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige
und 50 Pfg. für halbsseitige, zu haben. — Bei
jeder Sendung werden für Porto und Ver-
packung 45 Pfennig extra berechnet.

Blütenlese der „Jugend“

Auf einer Speienharte in einem böhm-
schen Badeorte prangte folgende Aufschrift:
„Déjeuners, Dinners, Soupers zu jeder
Tageszeit.“

Matrapas

Feinste Cigaretten!
3-5 Pfennig

8 SULIMA 8 DRESDEN

Auskunft über alle Reise-
gegebenheiten u. rechtsgültige
Eheschließung in England
Reisebureau Arnhem
Hamburg W. - Hohe Bleichen 15

INGENIEUR - Akademie und Technikum

Neue Vorträge 1/2 Jähr., Gruppen- und
Einselunterricht. Hochbau, Tiefbau,
Eisenbau, Eisenbetonbau, Maschinen-
bau, Elektrotechnik, Heizung, Gasfach,
1880 Stnd. p. a., 6 Laborkurien. Kurz-
Studiendauer. — Programm gratis.

Mecklenburg

Strelitz

Schriftsteller!!

Bellettristik und Essays gesucht zur
Veröffentlichung in Buchform.
Erdegeist-Verlag, Leipzig 13

Dr. Zuckerkranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl. Preis M.3. — u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 40
Verderstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis.

Tosolini's Sport-Magazin

erscheint jeden Monat reich illustriert. Preis 80 Pfennig. In jeder Buchhandlung
zu haben. Probeheft 50 Pfennig durch den Verlag München, Neuhauserstr. 50.

+ Schlanke Figur +

erhalten Sie durch
Dr. Richters Frühstückskräutertee.
Garant: unschädlich, von angenehmem Ge-
schmack u. glänzend. Erfolg. 1 Pak. M. 2.—,
3 Pak. M. 5.—. Institut „Hermes“,
München 55, Baderstrasse 51.
Zeugnisse. Dr. med. Dr. Konstatier
5-6, ja sogar 91/2 kg Abnahme in ca. 21 Tagen.
Hauptlehrer T.: Schon nach dem ersten Ver-
such mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfd. abge-
nommen, trotzdem viele andere Mittel ver-
loren waren. Frau M. In D.: Habe zu meiner
grossen Freude ca. 40 Pfd. abgenommen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Nöhring's Sanatorium für Neu-Coswig-Sa.

Herst. staubfreie Lage im Kiefernwald. Vollkommen geschützt, sowie offene Liegehallen. Vorzügl. Verpflegung nur 1. Kl. 12-15 M. Keine Nebenkosten. Näheres d. Prospekt.

Lungenkranke.



Versuchswaise

H. Bing

„Können Sie denn arbeiten, wenn Sie während der Bureaufunden so schwere Zigaretten rauchen?“
„Ich will's mal probieren!“

„Euryplan“ Doppelanastigmat
in den Lichtstärken
F: 4,5 — F: 6 — F: 6,5 und
Prismen-Feldstecher sind **unübertroffen!**
Katalog Nr. 8 kostenlos.
Schulze und Billerbeck, Görlitz
Optische Anstalt.

FÜR JEDEN ETWAS
bieten farbige
Künstler-Stein-
Zeichnungen
Besten u. billigen
Wandschmuck
Neuer Prospekt Nr. 43
mit 200 farb. Abbildungen
für 40 Pfg. Prospekt gratis
von
R. Voigt/Händler/Verlag in Leipzig.

Neurastheniker
gebr. zur Wiedererlangung d. verlor.
Kräfte nur noch **Virleithin**, d. Wirk-
samste nach d. heut. Stande d. Wissen-
schaft. Streng reell. Sofort. Wirkung.
Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.)
10 M. Diskreter Versand nur durch
Hirsch-Apothek, Straßburg 76. Elbs.
Älteste Apotheke Deutschlands.

Katalog inter-
essanter Bücher gegen
30 Pfg. (Briefmarken.)
Wird beigebracht.
Wird nur gefordert,
um unanizer
Neugier zu
steuern.
O. Schindler & Co.
Berlin W. 57
Bülowstr. 54. J.

Adler
Schnell-Nähmaschine
Vorzügliches Fabrikat.

H. Koch & Co. Act. Ges. Bielefeld.

JUNG-PHILODERMIN
Kopf- u. Haar-
Waschwasser
Seit 17 Jahren bewährt überliefert
Friedrich Jung & Co. Kgl. Hofl. Leipzig
Preis 25 Pfg. 1/2 Liter u. 2.50

Syphilis
u. Geschlechtsleiden, Ihre gründl. u. dauer-
ende Heilung ohne Quecksilber u. andere
Gifte. Broschüre gegen Einsendung von
1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei
verschlossenem Couvert vom Verfasser
Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

Echte Briefmarken Europa Katalog - L.
40 altdeutsche 1.75, 100 Ungarn 1.50
40 deutsche Kol. 3.-, 200 engl. Kol. 4.50.
Zahlung mit
Lohn post. Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG - 19

Gegen Hautausschläge aller Art
bestens bewährt ist die 40 Prozent Holztheer enthaltende



Milder: Berger's Glycerin-Theerseife. Bei hartnäckigen Leiden; Berger's Theerschwefel-
seife. Vortrefflich f. d. Teint; Berger's Boraxseife. 1 Stück jeder Sorte samt Broschüre
60 Pfg. od. 70 Heller. Neu: Berger's flüssige Theerseife f. Pl. M. 1.20 od. K. 1.50 in allen Apoth.,
beseren Drogerien u. einschlig. Geschäften des deutschen Reichs, Oesterreiche u. der
Schweiz. Man achte auf Schutzmarke u. Firmenzeichnung G. Hell & Comp., Troppau, Oesterr.

Geld verborgt Privatier an reelle Leute.
5 1/2 % Ratenrückzahl. 5 Jahre.
Klavon E postlag. Berlin 47.

YALE
Warten Sie nicht, bis man einen Einbruch verübt!
Beugen Sie vor, indem Sie Ihre Eingangstüren mit einem
YALE-Cylinder-Schloss
versehen, denn es ist diebessicher. — Fordern Sie
illustrierte Broschüren bei Eisenwarenhändlern oder von
YALE & TOWNE, Ltd., HAMBURG 14 J.

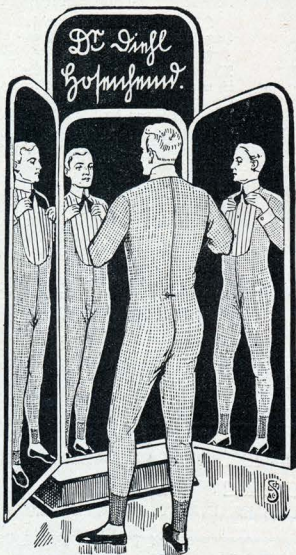
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„Schütz“ Prismen-Feldstecher

sind in all. Kulturstätten
auf Grund erhöhter
Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerken-
nungen. Neue Modelle.
M. 85. — bis M. 250. —.
Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.



Katalog 5
kostenlos.



*Hygienisch und bequem
Elegant und angenehm.*

Eine totale Umwälzung

auf dem Gebiete der Herrenwäsche-Bekleidung.
Oberhemd und Unterhose vereint. — Unterjacke
durch die Eigenart des porösen Stoffes überflüssig.

Das Dr. Diehl Hosenhemd

ist in ganz Deutschland eingeführt. Bezugsquellen
teilt mit

Reformwäsche-Fabrik Dr. Diehl & Co.,
Berlin 235, Michaelkirchstrasse 20.

Gesetzlich geschützt.

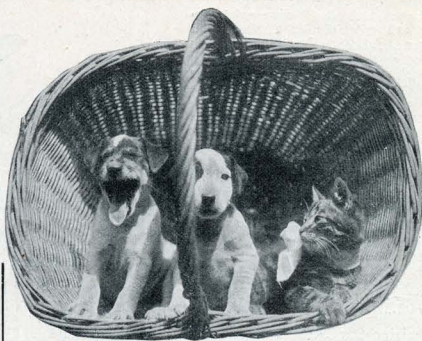
Broschüre gratis.

Saison - Angebot in Straussfedern

2500 Dutzend, gar, echt, hutfertig, wunderschöne Ware,
40 cm lang, ca. 15 cm breit, 1 Stück nur 1. —, 42 cm lg.
2. —, 45 lg. nur 3. —, 50 lg. nur 4. —, diese ca. 18 cm
breit 6. —, 20 cm breit 10. —, 25 breit 20. —, 30 breit
30. —, Prachtvolle Pleureusen, einmal geknüpft,
ca. 30 cm breit, 25 lg. 3. —, 28 lg. 6. —, 30 lg. 7. —, 34 lg.
8. —, 36 lg. 10. —, zweimal geknüpft, ca. 40 cm breit, 30 cm
lg. 10. —, 34 lang 15. —, 37 lg. 18. —, 40 lg. 20. —, 45 lg.
25. —, 50 lg. 30. —, 60 lg. 35. —, Tagl. Anerkennungen.
Auswahlsendungen gegen Portozusatz. Illustrierte Preisliste. Einkauf
von Rohfedern. Straussfederherstellung.

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelfrass 22/24.
Letztes Jahr 3300 Sendungen. : : Lieferant fürstlicher Häuser.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Ein famoses Trio.“ Nettel-Aufnahme mit Hauff-Platte. Weitere
hochinteressante Abbildungen finden Sie in der Hauptpreis-
liste, sowie im Photohandbuch der Firmen Nettel Camerawerk,
Sonthelm No. 3 am Neckar und J. Hauff & Co., Feuerbach bei
Stuttgart, die Ihnen beide Werke auf Wunsch kostenfrei übersenden.

**Aus Dankbarkeit**

teile ich Ihnen mit, daß ich mit einer Dose
Ihrer Rino-Salbe meine große Schuppen-
flechte, an welcher ich über 10 Jahre ge-
litten, geheilt habe. Ich kann allen, welche
an Flechten leiden, Ihre Salbe auf das
wärmste empfehlen.

P.

H. O. K.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen
Beinleiden, Flechten und Hautleiden ange-
wandt u. ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25
in den Apotheken vorrätig; aber nur echt
in Originalpackung weiß-grün-rot und
Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.



A. Fiebiger

Seitfrage

„Sind Sie natürlich oder künstlich geboren?“

KARLSBADER
BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!



**FRANKONIA- u.
ADSELLA-STIEFEL**

sind die Besten, Elegantesten
und Preiswertesten!

Spezialität: NO-NI-DA
der einzige vollkommenste orthopädische
Stiefel. — Patente in vielen Ländern.
Schuhfabriken E. Heimann
Schweinfurt und Dresden



Ehrgeiz

Vor kurzem verkaufte ich einem unserer bekannsten und unfruchtbarsten Librettisten für 5000 Kronen eine glänzende Operettenfigur. Einen Mann, der gewettet hat, einen Tag lang im Schwimmkostüm herumzugehen, und der in lauter Gesellschaften verwickelt wird, in die ein Schwimmkostüm absolut nicht paßt, wie Audienz, Ballfahrten u. dgl., und den schließlich, als die Wette glücklich gewonnen ist, eine solche Wut auf das arme Kostüm packt, daß er mit Frau und Söhnen in die Wellen des Familienbades läuft. So eine Figur ist doch mit 5000 Kronen nicht überzahl!

Ich war nun in der größten Verlegenheit, was ich mit dem pflügenden Geld anfangen sollte. Im Schilde zu halten, dazu fehlte es mir an dem nötigen Sonnenlicht. Und Geld auf die Bank tragen hatte ich. Ich finde es taktlos, der Bank Buchsärzlein abzunehmen. Sie förmlich auszufragen.

Glücklicherweise las ich im Kleinen Anzeiger folgende Annonce:

„Ehrgeizige! Für Spende an Gemeinbareme Straßenbenennung.“

Ehrgeizig bin ich. Fast schon krankhaft ehrgeizig. Ich beschloß also, mein Vermögen vorzüglich in einer Straßenbenennung anzulegen. „Schmidtbumpfelgasse“, dachte ich, würde sich genügend auszeichnen. Einfach zum Hineinreiben. Ich schrieb der Gemeinde und wurde eingeladen, sie postumend zu besuchen.

Ein Funktionär führte mich in den neuangelegten Villenort. Da gab es eine Fildor Goldschmiede, eine Cohnstraße, einen Charlotte Rapaport, geb. Goldschmiede und einen Diamantring. Der Tarif war: Gasse . . 1000 Kronen; Straße . . 2000 Kronen; Platz . . 3000 Kronen; Promenade . . 4000 Kronen; Boulevard . . 5000 Kronen. Fein wie ich bin, bestellte ich einen



Gegenfrage

H. Bing

„Nicht wahr, Geliebte, die Gewissheit habe ich, wenn ich sterben sollte weist du keinem andern Manne angehören?“

„Ja, wenn du aber nicht stirbst?“

Boulevard und versprach, das Geld am nächsten Tage zu schicken.

Zuhause erwartete mich ein Brief meines Freundes Stierhansel. Er sei in momentaner

Verlegenheit und brauche bis zur hundertsten Ausführung seiner Erfindungsoperette, deren Titel noch nicht feststehe, für die er aber schon ein glänzendes Finale habe, 5000 Kronen. Ich sollte sie folglich senden. Das Finale, das dem Brief beilag, war wirklich zündend. Ein Liebespaar, das sich, um ungehört zusammenzukommen, auf einem Kirchturmkopf Rendezvous gegeben hat. Der Operettenjazz, der ja ein alter Possenmeister ist, muß es, daß dieser Kirchturmkopf das Ziel einer wüstesten Notlandungskonkurrenz ist. Kaum ist also das Liebespaar angelangt, so herrscht auf dem sonst einsamen Punkt ein Leben und Treiben wie zur Karnevalszeit in einem Sommertheater.

Ich fanste die 5000 Kronen und bestellte schweren Herzens den Schmidtbumpfelboulevard ab.

Aber es gibt jetzt doch einen. Schon einen Monat nach den beschriebenen Ereignissen hatte ich mir nämlich wieder 5000 Kronen verschafft. Sogar noch etwas mehr. Und zwar auf die einfachste Weise von der Welt.

Ich interierte: „Eine Dame, die Donnerstag nicht im Café Kaisergarten war, wird ersucht, unter „Zusatz Wollzeile“ zu schreiben.“ Am jenen Donnerstag waren im Café Kaisergarten bloß 23 Damen. Da es aber nach einer oberflächlichen Schätzung 900000000 Damen gibt, also 899999977 Damen nicht im Café Kaisergarten waren, erhielt ich in den folgenden Tagen und Wochen 899999977 Briefe. Feinheit war der Inhalt des Postamentes, an welches die Briefe adressiert waren. In den umliegenden Straßen hielt Polizei und Feuerwehr die Ordnung aufrecht. Zur Manipulation der Briefe wurde das ganze dienstfreie Personal der städtischen Postämter, ein Bataillon Infanterie und eine Mensa academica kommandiert. Ein Makulaturfirmenruß kaufte mir die ganze Korrespondenz für 6000 Kronen ab, jedoch ich meinen Ehrgeiztraum der Erfüllung zuführen konnte.

Schmidtbumpfel

Ärzte empfehlen bei allen rheumatischen und neuralgischen Erscheinungen als besonders wirksam eine leichte Massage der schmerzenden Stellen mit Kacepe-Balsam, der in den Apotheken zu Mark 2.— und 1.20 pro Tube erhältlich ist. Fk.



Muiracithin

gegen vorzeitige Neurasthenie bei Herren.

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl erster Professoren und bekannter Aerzte haben die **eminente Wirksamkeit des Muiracithin** erwiesen speziell in Fällen von **vorzeitiger männlicher Neurasthenie und sonstigen**

neurasthenischen Erkrankungen des Nervensystems wie nervöse Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neurasthenischer Basis, Appetitlosigkeit usw.

Ausführliche Literatur mit Gutachten jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro Fl. M. 10.— u. M. 6.—. Erhältlich in allen Apotheken.

Warnung: Ersatzmittel und Imitationen weise man im eigenen Interesse zurück.

Fabrik: Kontor chem. Präparate, Berlin SO 16/29.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



KLINGER.

MÜLLER EXTRA

MATHEUS MÜLLER SEKTKELLEREI ELTVILLE
HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS



Grau & Co.

Gold- u. Silberwaren
Uhren und Juwelen
Speech-Maschinen
Preisbuch kostenfrei
Leichteste Zahlung
Leipzig 218



Emil Erk

Günstige Chancen

„Mein Lieber, ich glaube, Sie haben
 einen organischen Schiefhler.“
 „Welch ein Glück, Herr Professor!“

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren M. 1.-.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
 Älteste und grösste
 Fabrik dieser Branche.
Emil Lücke,
 vom G. Bahn & Sohn, k. u. h. M.
 Jena in Th. 58.
 Man verl. gr. Katalog gratis



„Ideale Büste“

schöne volle Körper-
 formen durch

Känpulver „Grazinol“

Vollständ. unschädlich,
 in kurzer Zeit geradezu

überraschende Erfolge,
 ärztlicherseits empfoh-

len. Garantieschein liegt

bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es

wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4.2.-,

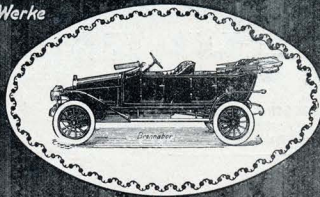
3 Kart. zur Kur erf. 5.4. Porto extra;

diskr. Vers. Apotheker **R. Möller,**

Berlin 8, Frankfurter Allee 135.

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke
 Brandenburg (Havel)

**Der leistungsfähige
 Motorwagen**



Brennabor

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



R. Hesse

Die Neue

„Die Herrschaften sind sehr zu bedauern
— sie machen selbst Besuch.“

„606“

(Christl. Data's Sal-
varian), Curedilver
ob. die natürliche Heil-
stoffe? Sie die Dämonen-
man (die Dämonen-
tuch einwandfrei
und überprüfbar? Die
Gegen. finden gewiss,
einwandf. ausführt. Be-
antw. in einer Schrift des
bekannten Spezialisten
Dr. med. Hartmann in
Zürich L. 2. Vol-
fand 196, welcher dieselbe
an jeden Interess. gegen
Einfachg. v. Nr. 2 — in
Berlin, v. H. Hoff, feco.
verfügbar verleiht.

MAUSER

SELBSTLADE - TASCHENPISTOLE

Kaliber 6,35 mm zehn-
schüssig vereint bei
eleganter handlicher
Form größte Einfachheit
Zuverlässigkeit u. Präzi-
on zu beziehen durch je-
de Waffenhandlung. ©
Prospekte gratis u. franco.



Waffenfabrik
MAUSER
Aktiengesellschaft
Oberndorf a. N. (Württemberg)
Die Fabrik liefert nur
an Wiederverkäufer.

Jdeal Erika

sichtbar
schreibend
Königl. Sachs. Staatspreis
INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG
DRESDEN
1911



Jdeal



Erika

SEIDL & NAUMANN, A.-G. DRESDEN

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell
sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und
ruhig gelegen. Mäßige Preise. Prospekt gratis. 2 Aerzte.

Simplicissimus Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik.
Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort
jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur-
und schmerzlos durch Absterben der
Wurzeln für immer. Sicherer als Elek-
trolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko,
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5. — gegen Nachnahme.
Herm. Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 99

DR. ERNST SANDOW'S

KOHLensäURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwick-
lung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme
ohne deren Nachteile und sind die

!!! billigsten !!!

Kein unangenehmer Geruch.
Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
auch natürliche, greifen emailierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzzeile.

1 Bad im Einzelkistchen M. 1.—
10 Bäder in loser Packung M. 9.65
1 Schutzzeile für die Badewanne:
aus Bleibloch M. 3.—
aus Hospitaltuch M. 2.50
Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert
ab
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
auch natürliche, greifen emailierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzzeile.

Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Erholungsbedürftige u. Reiselustige
 herstellt vorzüglich die „Illustrierte Führer durch Baden,
 Heilanstalt und Sommerfrische“. Dsg. geb. 6 Mark.
 durch Ernst Hedrich Nachf., Leipzig 3 Hauptstadt.

30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; Jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbendruck aus den vorliegenden 15 Jahrgängen der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedem Besichtigen viel Freude. Ausführliches Künstlerverzeichnis u. Probe-serien liefert für 60 Pfg. Jede Buch-, Kunst-, u. Papierhandl. Bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

München, Lessingstrasse 1.

UROBALLAN

UROBALLAN

Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt bei allen hydropischen Wasseransammlungen infolge von Herz- u. Nieren-erkrankungen und bei Harnbeschwerden aller Art. : : : : Broschüren üb. Heil-Erfolge a. Wunsch gratis.

Echter Karlsruher Wassersuchtee

aus der Adler-Apotheke in Karlsruhe, Mr. Ph. Worlicke

UROBALLAN

Tausende v. Kurgästen aus aller Welt haben d. vorzügl. Wirksamkeit von diesem Tee erkannt; der auch v. Spez.-Ärzt. glänzt begutachtet wurde. Vorrätig nur i. d. Apotheken. Gen.-Depôt f. Deutschl.: Böhr. Lohde, Leipzig. f. Österreich-Ung.: G. & R. Fritz, Wien, Brunnerstrasse. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung für Deutschland à M. 4.-, f. Österreich-Ung. à K. 4.-. Echt nur mit dieser Schutzmarke.

UROBALLAN

Technikum Bremen Staats-Anstalt
 Baugewerk-, Höhere Maschinenbau-, Höhere Schiffbau-, Seemaschinen- und Schiffbauingenieur- und Gasmeister-Schule.
 Programme kostenlos durch die Kanzlei.

Literarische Jugend

Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyrik, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilletonmaterial. - Korrektur. - Vorteilh. Selbstverl. NEHLS, Charlottenburg 4, Schillerstr. 66.

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.
 Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preisverhöhung.
 Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
 Hannover und Wien.

Liebe Jugend!

Mein Papa ist in O., einem gut situierten Bauerndorf, neben seinem Berufe noch Gemeindefeldweiser. In seiner Registratur befindet sich auch der sogenannte Körungsast. Eines Tages braucht dieser der Bürgermeister, bringt ihn aber bald wieder zurück und ordnet ihn in Abwesenheit meines Papas ein. Nach einiger Zeit gelangt vom Bez.-Amt ein Schreiben an die Gemeinde mit dem Vermerken, es sei dieses dem Körungsast beizufügen. Alles Suchen ist vergeblich. Jetzt wird der ganze Gemeindefeldweiser ausgeliefert, fad für fad; und da hat man ihn denn glücklich gefunden in der Aubritz betr. — Verehelichung.

Münchner

M J Z

Illustrierte

Zeitung

die beste süddeutsche aktuelle Wochenschrift unterrichtet in Bild u. Wort über alle Begebenheiten der Woche und ist eine vorzügliche Ergänzung jeder Tageszeitung. Für vierteljährlich

Mark 1.30

Liefert jede Buch- u. Zeitschriftenhandlung u. Postanstalt die nächsten 13 Nummern frei ins Haus. Bei Voreinsendung dieses Betrages übernimmt die unterzeichnete Expedition die Einweisung beim Zeitungspostamt. Einzelne Nummer: 10 Pfg. Probennummern kostenfrei.

!! Soeben beginnt neues Quartal !!

München, Ludwigstr. 26.

Expedition der „Münchner Illustrierten Zeitung“.



Nasenformer!

„Zeller“ ist ein orthopädischer Apparat, mit welchem man jede unschöne Nasenform unter Garantie verbessert. (Knochenfehler nicht.) 20000 Stück im Gebrauch. (Bestellungen von Fürstlichkeiten.) Preis 2.70 M. Besser und scharf verstellbar 5.- M. Porto extra. - Nachts tragbar. Von Spezial-Nasen-Ärzten verordnet. (13 Patente.) Stirnrunzelglätter 3.50 M. Spezialist! **L. M. Baginski**, Berlin 65 W/57, Yorkstrasse 51.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHNINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH- BERLIN
 GES. M.B.H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
 VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Engländer und Wiener

„Die englische Küche ist doch die beste, was auch begreiflich ist, denn bei uns hat jede Familie einen Koch!“

„O, wegen dem — bei uns hat jeder Corporal eine Köchin.“

Freß-, Rauch- und Kleiderordnung

Der bauernbündlerische Abgeordnete Eisenberger wird in Zentrumsblättern angegriffen, weil er in Göggrastadt zu den Sitzungen kommt, im Ausschußzimmer Pfeife raucht und neulich vor einer Versammlung Wurst aus der Tasche gegessen haben soll. Dagegen wehrt sich Eisen-

berger mit dem Hinweis, daß er Bauer ist und eine Tracht trägt, für deren Erhaltung eigene Vereine gegründet sind, daß sogar der Regent sie mit Vorliebe anlegt, daß andererseits Zentrumsabgeordnete nur mit „Bauchbinde und einer Schnur um den Hals“ in der Kammer erscheinen und im Ausschuß Zigarren rauchen, und daß er keine Wurst aus der Taufel, sondern Fleisch vom Teller gegessen habe.

Um derartige Fragen nicht zu sehr erbitterten Debatten auszuweichen zu lassen, schlagen wir vor, daß für die bayerische Kammer überhaupt eine Kleider-, Rauch- und Treßordnung eingeführt wird, und empfehlen folgende Grundlinien:

A. Jeder Zentrumsabgeordnete kann erscheinen wie er will, da seine angeborene Schönheit allein schon wirkt, nur Schwimmbäder sind aus diesem Grunde ausgeschlossen. Geistliche Abgeordnete tragen selbstverständlich Habit, statt des Halskragens genügt ein weißes Passpoil, um den Bauch ein Gurt, damit er leicht tragbar sei. Zentrumsbauern tragen natürlich Ledstiefel, Gehrock, Zylinder (nicht hineinspecken!) und einen hohen Stehkragen, der vorne ausgehöhlet sei, damit bei Abstimnungen „Ja“ genickt werden kann. Für die protestantische Abteilung des Zentrums empfiehlt sich das Becherkostüm: Offiziers-Reithosen und Sporenstiefel, Chorkend mit Baffchen, Hurro!schmuck mit kleiner Tonjur und als Kopfbedeckung der Jesuitenhut mit schwarzweißroter oder weißblauer Kokarde. Geraucht darf alles werden; gegessen: Weißwurst (auch an Freitagen) und Bratwurst, vor, während und nach den Sitzungen.

B. Den Liberalen und Bauernbündlern ist das Bußhemd vorgeschrieben (starke Fuß) mit einer hübschen, spitz zulaufenden Mütze, auf welcher Teufel aufgenäht sind. Sie dürfen nicht nur rauchen, sondern auch brennen. Es ist gut, sie vorher zu fiebern. Die Mütze braucht beim Verbrennen nicht abgenommen zu werden. Die Hensersmahlzeit besteht, dem Simplicissimuskultur- und Jugendmoralstandpunkt dieser Herrn entsprechend, aus Schweinswürfeln. Die liberalen Lehrer dürfen mit dem Hungertuch bekleidet erscheinen und daran nagen.

C. Die Sozi. Ihr Kostüm besteht natürlich aus rotem Baumwollstoff mit den schwarzen Flecken (Speyerer Salböl), die leider nicht mehr herauszukriegen sind. Sie dürfen rauchen, aber keinen guten. Ihr Frühstücksgesicht ist die Blutwurst mit Silber Sauerkraut.

A. D. N.

Biocitin

das Erneuerungsmaterial
für die Nerven

Der lebenswichtigste Bestandteil der Nerven ist das Lecithin. Seitdem diese Tatsache wissenschaftlich festgestellt ist, wird von ärztlicher Seite zur Stärkung und Auffrischung abgespannter Nerven das **Biocitin** in steigendem Maße mit vorzüglichem Erfolg angewandt. Denn das Biocitin ist das einzige Präparat, das **10 Prozent Lecithin** von jener ganz hervorragenden Qualität enthält, die sich nach dem Herstellungsverfahren von Hofrat Professor Dr. Habermann ergibt. Mit Hilfe des Biocitin wird es möglich, die ausgearbeiteten oder sonstwie geschwächten Nerven zu kräftigen und ihre volle Leistungsfähigkeit wiederherzustellen. Man achte aber auf den Namen **Biocitin** und weise Nachahmungen zurück, die fälschlicherweise als ebensogut angeboten werden. Man verlange **gratis** ein Geschmacksmuster nebst belehrender Broschüre von der **Biocitinfabrik G. m. b. H., Berlin S. 61, G. 10**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**HAND-
FEUERWAFEN**
wie Repetierpistolen, sämtl.
Syst., Revolver, Scheibenschützen,
Jagdgewehre, alle u. Schellen-
gewehre, Jagdgerätschaft u. Munition
sowie zu Fabrikpreis, dir. an Priv. unter
jährlicher Garantie die Gewehrfabrik
H. Burghard & Söhne, Hofl., Kreiten-
den, Harz-Waffen-Spezialität.
206 Seiten stark, an Jedermann
gratis u. franko. Kauf-
verbindlich.

100 seltene Briefmarken
von China, Haiti, Kongo,
Korea, Kreta, Siam, Sudan
etc. etc. — alle versch. —
Garant. echt — nur 2 Mk. Preis.
gratis. **E. Hayn**, Naumburg (Saale) 96

Hüter Euch

vor jeder Nachahmung der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**,
denn nur letztere befechtigt alle
Arten von Hautausschlägen und
Hautunreinigkeiten, wie Pickelchen,
Blütchen, Finnen, Gefchwürs-
z. 25 St. 50 Pf. Ferner macht der
Cream Dada (Milch-Cream)
rote und spärliche Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.,
überall zu haben.

**Münchener Schauspiel- u. Redekunst-
Schule**
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehr-
kräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Das rote Zeug

Ich wollte in Amsterdamm reise nicht
fort, ohne einer befürdeten Familie in
Angsburg eine Flasche Blackberry-
Brand gelandt zu haben. — Nach
Wandern war ich bei ihnen zu Gast und
entsetzt heißen Dank für meine Aufmerk-
samkeit.

„Nun — ist noch etwas übrig geblieben?“
fragte ich scherzend.

„Ja“ — sagte die Frau des Hauses
und holte eine halboolle Flasche vom Tis-
chentisch — „ich gehe parman damit um,
es konjerviert die Zähne so gut!“



**Moden-Zeitung
für's Deutsche Haus**
Wöchentlich bringen die Hefte:
1. Neues in Kostümen und Schmuckgegenständen, 2. Friseurarbeiten und Friseurkunst,
3. Neues in der Küche, 4. Neues in der Hauswirtschaft, 5. Neues in der Kinder- und Jugend-Moden.

Was abwaschen
Die Hefen der Moden-Zeitung für's Deutsche Haus sind in jeder Hinsicht
so eingerichtet, dass sie für die Hausfrau von großem Nutzen sind. Sie
enthalten alle die neuesten Moden, die in der Welt herrschen, und
sind so eingerichtet, dass sie für die Hausfrau von großem Nutzen sind.
Vollständig ist die Moden-Zeitung für's Deutsche Haus in jeder Hinsicht
so eingerichtet, dass sie für die Hausfrau von großem Nutzen sind.

Was abwaschen
Die Hefen der Moden-Zeitung für's Deutsche Haus sind in jeder Hinsicht
so eingerichtet, dass sie für die Hausfrau von großem Nutzen sind. Sie
enthalten alle die neuesten Moden, die in der Welt herrschen, und
sind so eingerichtet, dass sie für die Hausfrau von großem Nutzen sind.
Vollständig ist die Moden-Zeitung für's Deutsche Haus in jeder Hinsicht
so eingerichtet, dass sie für die Hausfrau von großem Nutzen sind.

Wöchentlich ein Heft für 15 Pfg. mit doppelseitigem, gebrauchsfertigem
Gratis-Schnittmusterbogen.

Vollkommenste Frauen- und Handarbeits-Zeitung in dieser Preislage.

Wöchentlich bringen die Hefte:

- 1) Moden f. Erwachsene u. Vorlagen f. Handarbeiten.
 - 2) Kindermoden, Bänder, Bänder f. Erwachsene u. Kinder.
- ferner in jedem Heft Romane, illustrierte be-
sondere Artikel usw. — Zusätzlich ein Nebenheft, ein und ein Nebenheft
(ohne Probe) mit farbenprächtiger Ausstattung.

Jedes Heft enthält einen gebrauchsfertigen **Gratis-
Schnittmusterbogen** zur Selbstanfertigung der einfachen
und eleganteren Garderobe und Wäsche für Damen und Kinder,
ferner jährlich 12 doppelseitige **Handarbeitsbogen mit natu-
rlichen Mustervorlagen** für Handarbeiten in allen Techniken.

Bestellen Sie ein Probeabonnement

auf die wöchentlich erscheinende „**Moden-Zeitung für's Deutsche Haus**“! Bestellungen nehmen alle Buchhand-
lungen und Zeitschriften-Expeditionen am Orte entgegen. — Wo Ihnen keine Buch- oder Zeitschriftenhandlung
bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „**Moden-Zeitung für's Deutsche Haus**“ bestellen.
Preis vierteljährlich Mk. 1.80 nebst 12 Pfg. Gebühr für Zustellung durch den Briefträger. Bei jeder Bestellung
ist der volle Titel und der Name des unterzeichneten Verlages anzugeben: „**Moden-Zeitung für's Deutsche Haus**“

Verlag von **V. X. P. C.**, Leipzig.



Zeitgemäss K. Arnold

„Geb'n Se mer 'ne Gotthaer Zerwe-
latwort!“

„Das Pfund zu 1,80?“

„Nu wie heisst — nich zu teuer! Kann
Semi-Gotthaer sein.“

Blütenlese der „Jugend“

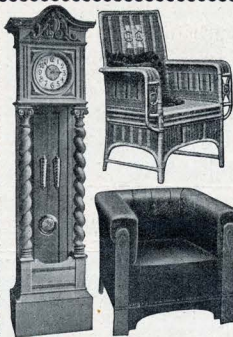
(Aus einem Schüleraufsatz über die Be-
deutung von Lessings Minna von Barnhelm
für die Entwicklung des deutschen Dramas)
„... So hatte also Lessing mit seiner
Minna das Ei des Columbus gelegt.“



**Weber's
Carlsbader
Kaffeegezwürz**

Seit Grossmutter's
Jugendzeiten
bewährt und beliebt
**Kaffee-
Verbesserungsmittel.**

**Einzig echtes
Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.**



Gegen bequeme :: Teilzahlung ::

oder bar liefern wir zu äusserst wohlfeil. Preisen gediegene Qualitäts-
waren in grosser, geschmackvoller Auswahl. Die Abbildungen in
unseren Katalogen sind naturgetreu Original-Photographien; die
Auswahl ist deshalb nicht schwerer als im Ladengeschäft.

**Reise-Utensi-
lien, wie Rohr-
plattenkoffer
Lederfaschen
mit und ohne Ein-
richtung
Necessaires
Luxus-Leder-
waren
Damen-Hand-
taschen
Portemonnaies**

**Brieftaschen
Schreib-
maschinen etc.
Nähkästen und
-Körbe
Manicurecutis
Moderne Leder-
möbel
Klubsessel
Piedigrohr-
möbel**

**Moderne Stand-
uhren
Tennis- Sport-
Artikel
Phot. Apparate
Prismen-
Binocles
Sport- und
Reisegläser
Jagdwaffen
Browning-
Pistolen**

Kataloge unserer Spezial-Abteilungen
bei Angabe des Artikels **kostenfrei!**

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70.

Ziegelei - Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

CLICHE' CONSEE
MÜNCHEN 5
PIAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- u. FARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLÄGE u. MUSTER GRATIS



Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes

Der weibliche Körper

von R. Arringer, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet
einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in
prachtvoll. Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, elegant gebd. M. 4.-.

Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das

Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann. 15. vermehrte u. verbesserte Auflage,
mit vielen Illustrationen u. einem zerlegbaren Modell des weibl. Körpers
in der Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.-, eleg. gebd. M. 4.-. Für
die junge Frau, die Mutter unentbehrlich, f. jed. Ehegatten begehrenswert.

Ferner das beigefügte aufgenommene Werk:

Die aufgeklärte Frau

von Truska von Baglenski. Mit Illustrationen von Gomansky, Morin, Garvens,
Jaray, Prell, Breuer, Heinemann etc. Preis eleg. brosch. M. 3.-, hocheleg.
gebdt. M. 4.50. Dieses Buch will die Schönheitsarmut im Eheleben be-
seitigen, es will der Ästhetik im Liebesleben der Menschen wieder zu
Ansehen verhelfen. — Zu beziehen sind alle drei Bücher, zusammen

franko für M. 8.50 brosch., M. 12.50 gebd., durch die
Buchhandl. Vogler & Co., Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 12a.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand),** 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Journalisten - Hochschule

Berlin, W. 35.
Vorlesungen u. Übungen f. Herren u. Damen.
Lehrplan umsonst. Das Sekretariat.

Zur Erlangung eines

Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Plütes Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitz in der Tat die Fähigkeit die Büste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenvorsprünge des Halses und der Schultern zu befestigen, indem sie der ganzen Büste eine grässliche Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern. Die **Plütes Orientales** bestehen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, die gänzlich frei von

Arsenik, der Gesundheit stets zuträglich ihre Wirkkraft darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum inneren oder äusseren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Plütes Orientales** bestätigt und erwiesen dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen üppigen und festen Busen zu erzielen. Leichte, diskrete Behandlung. — Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flakon "Plütes Orientales" ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 6.30 oder Fünfmarschein & 30 Pfg Marken an Apotheker J. Rafé, 5, Passage Vercen, Paris. Briefe sind mit 20 Pfg. Postkarten mit 40 Pfg. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Rafé das sehr interessante Heftchen "Ueber die plastische Schönheit des Busens", welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apothek, Spandauerstr. 77. München, Emmel-Apoth., Sendlingerstr. 13. Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
Flacon
A 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenanschwäche.

München: Schützen-Sonnen-, Ludwigstr. u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apothek; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamerpl. u. Victoria-Apoth.; Friedr. str. 19; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cöln: Apotheke zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Wittenburgstr. 18; Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internat. Apoth. u. Apoth. G. F. Elex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Leipzig: Engel-Apothek; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Stettin-Apoth.; Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Victoria u. Schwaben-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Doskari; Prag: Adam's-Apoth.; Wien (K. u. K.): Austria-Valerian-gerstr. 18; Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“



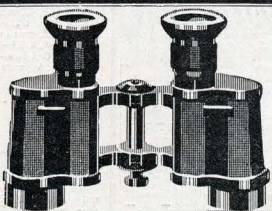
Duchlein deck dich.

Marke

Asbach „Uralt“

echter, alter Cognac

Deutscher Cognac.



ZEISS

FELDSTECHER

für Reise :: Sport :: Jagd Vergrößerung 6—16-fach

Theater - Gläser

Hohe Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld.

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte. Prospekt T 10 kostenfrei.

BERLIN
HAMBURG
WIEN, LONDON

CARL ZEISS
JENA

MAILAND
PARIS, TOKIO
ST. PETERSBURG

Stets auf der Höhe sind

Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

NEU

Special Stiefel

zu 16.50
für Herren u. Damen

Erkennlich

an diesem **HERZ** auf
Zeichen **SPECIAL** der Sohle



R. Hesse

Homo sapiens

„Wenn diese Lebewesen eine Ahnung hätten, welche Probleme sie der exakten wissenschaftlichen Forschung stellen!“

Ein schönes Augenpaar



macht jed. Frauenantritt anziehend. Durch Reichels Vervollständigte Augenwälder erlangen Ihre Augen hohle Glanz und wunderbares Feuer, der Ausbruch des Lichts wird erhöht und blüht. Glühend unter den Augen (aus Stütze verdichtet). Garantiert unchiffriert. (Kanonik. 2. u. 3.30 (Preis 29 Pfg.) nicht wert. Buch „Die Schmuckpflege“ Ver. d. Otto Reichel, Berlin 7, Eilenbahnstr. 4.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



ROT-SIEGEL

GES. GESCH.
CRAVATTEN-MARKE

bietet Gewähr für
beste Qualität und
exklusiven Geschmack

Verlangen Sie deshalb stets Cravatten mit roter Siegelmarke

Siehe Jugend!

Eine Kompagnie läßt im Gelände Vorfahrtendienst. Der Hauptmann zeigt dem Posten, einem Rekruten, auf einer Anhöhe stehende Wälder, auf die feindliche Abteilungen gedacht werden sollen. Der Posten soll nun melden, was diese feindlichen Abteilungen unternehmen, z. B., daß sie schwärmen. Nach längerer Zeit kommt der Posten mit der Meldung: „Herr Hauptmann, ahndt hat 4 Bauer umfern Feind gefreit.“

Der kleine Frig wird zum ersten Male mit nach Dresden genommen. Natürlich will der Vater auch die Elbe, das Leben und Treiben auf der Brücke und den Dampfschifflandeplätzen zeigen. Sie kommen durch das Georgentor und steigen zur Brühlischen Treppe hinauf. Als der kleine plötzlich von oben die volle Breite des Stromes erblickt, ruft er: „Oh, Vater, der viele Staffe!“

Unabhängig von Hotel u. Bett sind Sie, wenn Sie meinen



mit wasserdicht. Überzug besitzen.
Für grosse Figur . . . 4. 85.—
sch. grosse Figur . . . 38.—
(warm gefüttert).

**Loden-Bekleidung
Tropen-Ausrüstungen**

Barth, Reg.-Adj., Ludwigsb. Schlaf-
sack hat sich im Zeitlager bei 14 tägiger
Regenwetter ausgetestet bewährt.

Ferd. Jacob, Köln 36, — 23. —

Schriftstellern

bietet renommiert. Buchverlag
Gelegenheit z. Veröffentlichung
nur guter Werke jed. Gattung.
Offerten unter B. 2 an
Rudolf Mosse, Leipzig.

Der orthopädische

Brustformer „Charis“

besteht, geschützt. Deutsches Reichspatent

vergrößert kleine unterentwickelte und festig weiche Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Ärzten anerkanntem Professor Bierschen System (Hyperämie) konstruiert, hat sich 1000fach bewährt. Den Brästen wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, die werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der Wirkung gleich. Kein scharfer Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, ehe sie teure Sachen u. Ausland kommen lassen, meine Broschüre zu lesen. Ich leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichem Gutachten.

Photographische Aufnahme einer 45-jährigen Frau nach 10 tägiger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“.

„Charis“ ist patentiert i. Österreich

„Charis“ ist patentiert in Amerika

„Charis“ ist patentiert in England

„Charis“ ist patentiert in Amerika

Pilatus-Stahl

Messer u. Scheren etc.
nur echt mit



Prüfen Sie bitte Original „Zenith“

Gebrauchs-Anweisung liegt jedem Apparat bei.

Original-
„Gillette“
Klingen
(passen auch
in meinen
Rasier-
Apparat
„Zenith“),
das Stück
25 Pfg.
Extra-
Qualität
40 Pfg.
Scharfe
gebrauchter
Gillette-
Klingen
Stück 10 Pfg.

Apparate
zum Selbst-
schärfen
d. Klingen
nach
Preisliste.



Original-
„Zenith“
Klingen
(auch voll-
ständige
Garantie)
mindestens
so gut und
scharf als
„Gillette“
(passen auch
in den
Rasier-
apparat
„Gillette“)
das Stück
20 Pfg.
Scharfe
gebrauchter
Zenith-
und
ähnlicher
Klingen,
auch wenn
nicht von mir
gekauft, das
Stück 10 Pfg.

Nr. 152. Zenith schwer versilbert, mit sechs „Zenith“-Klingen (12 Schneiden), komplett in Etui (wie Abbildung) M. 6.—
Nr. 153, wie Nr. 152, aber mit 10 Orig.-Gillette-Klingen (20 Schneiden) M. 7.30
Nr. 135, fast genau wie Nr. 152, aber nur Griff versilbert M. 3.50
Nr. 134, fast wie Nr. 135, aber nur versilbert und in etuiertem Etui M. 2.25
Nr. 136, wie Nr. 135, aber mit 10 Orig.-Gillette-Klingen (20 Schneiden) M. 4.80
Nr. 140. Zenith mit Verschraubung nach Art des „Gillette“, extra schwer versilbert, mit 12 „Zenith“-Klingen, (24 Schneiden) hochfeines Leder-Etui M. 14.—
Nr. 142, genau wie Nr. 140, aber mit Original-Gillette-Klingen, M. 10.60
Nr. 158, Kaliko-Etui mit Apparat Nr. 140 u. Pinsel, Seife u. Alaunstein, M. 14.—
Nr. 123. Original-Gillette-Apparat mit 12 zweischneidigen Klingen M. 20.—
Apparate sowie Klingen werden auch einzeln abgegeben.

Einen der hier offerierten
Rasier-Apparate versende ich,
nebst Anleitung zum geschulten Selbstrasieren und Selbstschärfen der Klingen,
bei Bezugnahme auf diese Zeitschrift an solvente in Deutschland ansässige Herren
auf 3 Monate zur Ansicht und Probe!

**Besteller, welche mir unbekannt sind, wollen ihren Stand hier, ihr Ge-
werbe angeben, oder mir mitteilen, daß sie Nachnahme-Sendung
wünschen. Auch in diesem Falle Umtausch oder Zurücknahme hier,
oder in meinen Filialen. Illustrierter Katalog über andere Rasier-
Apparate in jeder Preislage, sonstige schärfste Stahlwaren, überhaupt
mehr als 9000 Artikel, wenn Stand oder Gewerbe angegeben wird, portofrei.**

Engelswerk in Foche bei Solingen

Grösste Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.

Eigene Ladengeschäfte in:

Frankfurt a. M., Zell-Palais, München, Kaufingerstr. 11, Nürnberg, Joseph-
platz 16, Mannheim, P. 5. 14, Saarbrücken, Bahnhofstr. 43-45 u. Antwerpen.

Engelswerk Fahrräder

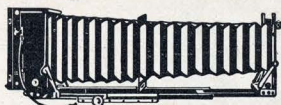
Vornehmste Marke

schliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, be-
sonnig schnellstens: **Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reise-
bureau BROCK & Ltd.,** 183 The Grove, Hammersmith, London, W.
Prospekt No. 56 gratis, Porto 20 Pfg., verschlossen 40 Pfg.

Privatsekretär

Langjährige Tätigkeit im Auslande, namentlich im Orient, in Deutschland
mit allerhand geschäftlichen Feinheiten. Könnte wichtige Dienste
leisten, besonders in ruhigem Milieu abseits Großstadt. 40 Jahre.
Ledig. Erste Referenzen. Offerten sub M. W. 32523 an
Haasenstein & Vogler, A.-G., München.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Heinrich

ernemann

Act. Ges. Dresden 107.

Photo-Kino-Werk

Optische Anstalt

Ernemann Cameras u. Ernemann Doppel Anastigmaten sind unübertroffen in Konstruktion den höchsten Ansprüchen gewachsen und des vollen Beifalls eines jeden Käufers sicher. Auf der Internationalen Hygiene Ausstellung Dresden 1911, Abtheilung für wissenschaftliche Instrumente als einzige mit der höchsten Auszeichnung den Staatspreis prämiert! Preislisten und Preisangebotsbedingungen zum 10000 Mark-Jubiläum Preisausschreiben kostenlos

Briefmarken-Katalog gratis
 1000 e von Gelegenheitsangeboten.
 Ankauf, Verkauf, Taxation, Spezialität: Auswahl-sendungen.
 Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 121 (am Königlichen Schlosse).



Szereoley

Der Praktiker

„Vater, Vater, — ein Flieger!“
 „Gut, dann brauchst Du nichts mehr von der Kalbsbäre.“

SCHÖNE BÜSTE ^{apptee} Busen
 1 MONAT entwickelt gefestigt und in
 wünschungsgewollt, ohne Arzt und
 in jedem Alter durch die berühmte
LAIT D'APY (Konservierte
 Kirschen-Eisbäume genügt. Un-
 erachtet, harmloses Produkt. 30.000 Atteste
 bestätigen die zu u. schnelle Wirkung. Plakate
 genügt. Direkter Postversand K.O. mit deutscher
 Gebrauchsanw. gegen Vorauszahlung v. M. 4.50
 per Postanweisung oder M.S. in Briefen oder Nachn.
 Briefporto 20 Pf. Kart. 10 pfr. Nur bei: Chemiker
 A. LUPER, RUE ROUBAULT, 32. PARIS

Wer heiraten will?

solte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor
 Anna Fischer-Dückmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“
 lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit
 zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwick-
 lungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rühmend anerkannt!
 — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück
 beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten.
 Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
 Sozialmedizin. Verlag **O. Linser, Berlin-Pankow 251.**

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck
 Bad Blankenburg-Thüringerwald
 Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoff-
 wechsel-, Herz- und Frauenkrankheiten,
 Abhärtung, Erholung usw.
 Besitzer Sanitätsrat Dr. med. Wiedeburg

Radium-Quelle Brambach
 Stärkste Radiumquelle der Welt gegen:

Gicht, Rheumatismus, Jachias, Neuralgie,
 Stoffwechselkrankheiten, Erkrankungen der Schleimhäute,
 Schlaflosigkeit, Blutharmut und Alterserscheinungen

Gaus-Trinfur mit 30 Flaschen (eben zweiten Tag je
 2 Flaschen frische Cuckelröhre post-
 frei) Mark 45.— gegen Vorauszahlung. — Näheres durch die
 Brambacher Sprudel-Gesellschaft m. b. H., Brambach i. B. 33

Das Kind schreit,

wenn es wund ist.

Bei empfindlicher Haut verwende man den
Special-Wund-Puder „Perbora“
 Ärztlich empfohlen. — Überall zu beziehen.

Zur Einführung versenden wir
100,000 Probeschachteln
 gratis

Chem. Fabrik Nassovia Wiesbaden 56.

Eingen.
Sauer.

Nur ein
 Haarpflegemittel

welches in zwei Sorten und zwar feithaltig
 und fettfrei hergestellt wird, kann allen An-
 sprüchen genügen. Wer trockenes Haar
 hat, muß feithaltiges und bei fettigem Haar
 fettfreies Peru Tannin Wasser verwenden.
 Beides in Flaschen à Mk. 2.— und 3.75
 überall zu haben. — Achtung! Sie auf die
 Schutzmarke „die Feder des Entenfüßers“
 E.A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. Vogt.
 Verlangen Sie Broschüre gratis.

Peru Tannin Wasser

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Glückschwein

Rich Rost

„Der Pfarrer hat g'sagt, wann wir Foa Kirchenbaulos kaufen, wird unsere Sau seiner Lebt'g' net fett!“

Aus der Schule

Der Herr Mathematik-Professor ist höchst angebracht, weil er nun schon den fünften Schüler zur Lösung einer Aufgabe aufrufen muß, wobei dieser auch wieder stecken bleibt.

„Wenn man Ochsen mit Ochsen multipliziert, kommen Nilfpferd raus!“ schnauzt er den Unglücklichen an.

Liebe Jugend!

Eine Dame aus der Stadt sieht in der Sommerfrische der Viehfütterung zu, und entsetzt sich über das Fressen des Schweines: „So eine Sau ist doch — das größte Schwein auf der Welt!“

Der jugendliche Sprosse einer überaus gräßlichen Familie wurde einer auswärtigen Botschaft als Altkadé zugeteilt. Etwa drei Monate nach seinem Amtsantritt war er bei seinem Chef zu einem familiensouper geladen, bei welcher Gelegenheit das reizende Töchterlein des Hauses an ihn die Frage stellte, wie ihm wohl die innere Ausschmückung seiner Bureauaräumlichkeiten gefiele. Selbstredend mußte der Graf die Antwort schuldig bleiben, denn er hatte sich bisher in seine Kanzlei nicht hineingewagt, da er an der „Türe die Aufschrift sah: „Der Eintritt ist nur den hier Beschäftigten gestattet.“

In einem bekannten Café zu Hannover saß jüngst ein älteres Ehepaar, das anscheinend aus einer Kleinstadt stammte und wohl auf einer Ferienreise begriffen war. Die Unterhaltung der beiden beschränkte sich während einer geraumen Zeit auf die Austeilung gegenseitiger Malicen. Dann ein stummes Starren in die vorüberflutende Menge, bis einzelne Tropfen einen nahenden Regenschauer ankündigten und „sie“ die Tatsache dem Ehegatten glaube nicht vorenthalten zu sollen.

„Ich glaube, es fängt an zu regnen.“

Darauf versetzte er mütterlich: „Das wird hier auch bemerkt.“ Und sein Antlitz zeigte ganz die monumentale Würde eines preussischen Kleinstadt-Beamten.

Ein Kasse, der von weitem das Plagen eines Automobilreifen vernimmt und nicht weiß, was geschehen, eilt darauf zu mit den Worten: „Wo ist der Akzentat?“

Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gesunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Man bedenke — und neuere Untersuchungen haben das wieder einmal ganz eklatant bewiesen —, daß die Beschaffenheit der Zähne auf unser Allgemeinbefinden einen viel größeren Einfluß ausübt, wie die meisten ahnen. Als richtig kann eine Zahnpflege aber nur bezeichnet werden, wenn die zahnzerstörenden Stoffe, die Fäulnis- und Gärungserreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Dazu ist, wie sich jeder bei einigem Nachdenken sagen muß, eine Maßnahme nötig, die derartige Stoffe beseitigt oder mindestens ihre

nachteilige Wirkung aufhebt. Zur mechanischen Beseitigung der den Zähnen direkt anhaftenden Unreinlichkeiten dient bis zu einem gewissen Grade die Zahnbürste, aber nur bis zu einem gewissen Grade; denn da die Bürste nur oberflächlich wirkt, die schädlichen Keime aber überall in die Schleimhaut der Mundhöhle, namentlich in den Ecken und Falten,

wo die Bürste nicht hingelangen kann, eingelagert sind, muß man außer der Zahnbürste noch Odol benutzen, das bis in die verstecktesten Teile des Mundes dringt und alle schädlichen Stoffe vernichtet und beseitigt. — Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewissheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulniserreger und Gärungstoffe, die die Zähne zerstören.



An den Amtsrichter Knittel

Dein Ausdruck schmedete herb
Und mußte Schmerz bereiten,
Denn was Du schriebst, war derb.
Das läßt sich nicht beistellen.

Doch bist Du nicht entehrt,
Dein Schild ist nicht zerbrochen.
Du hast Dich nur gewehrt;
Drum bist Du freigesprochen.

Begründet war Dein Trost:
Dich jagt nicht der Büttel.
Auf einen groben Klotz
Behört ein grober Knittel.
* **Frido**

Veteranen-Fürsorge

Einem 70jährigen Veteranen in Liegnitz, dem es sehr erbärmlich geht und der drei Feldzüge mitgemacht hat, wurde vor fünf Jahren ein jährlicher Zuschuß von 57 Mark zugebilligt. Unlängst erhielt er aus dem Reichsschatzamt folgende Mitteilung:

„Seine Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht, Ihnen an Stelle des bisherigen Pensionszuschusses von 57 Mark vom 1. April 1907 ab einen solchen von 27 Mark zu bewilligen.“

Außerdem soll der Mann von dem ihm gewährten Zuschuß — 150 Mark zurückzahlen, weil dessen Kürzung auf fünf Jahre rückwärts soll.

Es gibt nun Leute, die meinen, der Ausdruck „Allergnädigst“ sei für diese Art von Veteranenfürsorge etwas — reichlich. Sie bedenken daher nicht, daß man von dem Manne aus die Rückzahlung der Kosten für freie Verpflegung während dreier Feldzüge und für Verbands- und ärztliche Behandlung nach seiner Verwundung bei Sedan, für Freisahrt von und zum Kriegeshauptplatz, für Vornahme ärarischer Uniformen und Waffen in den Feldzügen hätte zurückverlangt und ihm eventuell auch eine Lustbarkeitssteuer für die Lust Soldat gewesen zu sein hätte abknöpfen können.

Da kann er sich, wie die Sache liegt, immer noch für allergnädigste Behandlung bedanken.
— ps —

Der 16. Freidenkertkongress in München

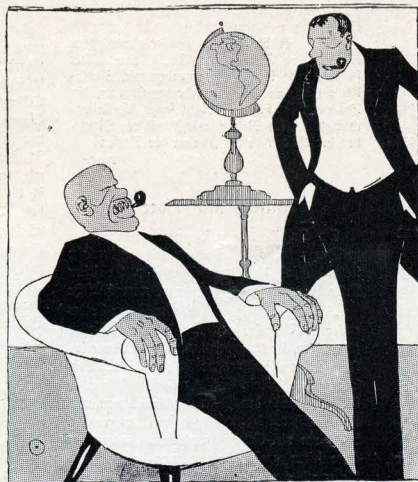
Läßt die Schmach sich überlindchen?!
Hilfe! Rettung!!! Polizei!!!
Bündler tagen jetzt in München,
Und die Bürger denken 't' + t' frei!

Hut! — Zu Bayerns Riefenchanbe
Legt zum ersten Mal im Reich
Grav' in Münchens diejenige Bande
Ihren glaubenslosen Laich!

Ist der Soben denn ein Freisling,
Daß er nicht dawider stritt?!
Ward der Hertling denn zum — Weichling,
Daß er diesen Humbug lit'????

Ach du armes Münchner Kindel,
Wird dir denn nicht magenschwach?! —
Rafe! Tobe! Steig' den Schwindel-
Brüdern mächtig auf das Dach!!

Wie? — Du schwelgst und lästst frivolon
Angestichts zu dieser Schand? —
Warte, wie wir dich verhöhnen,
Wenn der Jesuit im Land!!



Der Panama-Streit

Unter englischen Staatsmännern: „Schufte sind sie, die Kanfces
— aber gelernt haben sie was von uns!“

Der Zweck heiligt den Schwindel

In Boulogne-sur-Mer inspazierten unlängst bei einer Prozession schizig Matrosen der Kriegsslotte in Uniform mit, eine Demonstration, die großes Unbehagen erregte. Dann aber stellte sich heraus, daß die frommen Seelen in Wahrheit maskierte Lehr- und Lausbuben und daß ihre Uniformen beim Trödelr gekauft waren. Das Ganze war frecher Schwindel.

So verlockend es für gewisse Leute nun aber auch sein möchte, den Trick auch bei uns nachzumachen, in München kann das nicht passieren. Denn: Erlernen dürfen in der Diözesen Mündigen-Freie die Katholiken bloß schwindeln, wenn es sich um ein Wahlbündnis mit den Sozialdemokraten handelt.

Zweitens haben wir keine bapische Kriegsslotte. Drittens müßten, wenn wir eine hätten, ihre Angehörigen ohnedies mit der Prozession gehen.
— ps —



Der Kronprinz, nach dem Besuch des „Neuen Schauspielhauses“:

„Weißt Du, Papa, es ist unglaublich, — Schiller tanzt, Schiller reitet, produziert sich als Held und als Bauerntänzer, spielt glänzende Geige —“

„Donnerwetter, das wäre mal ein Weichling!“

Cetrels Kapuzinerpredigt

(Frei nach Herrn Cetrels Attide gegen die Großstadt, in der „Eich. Tageszeit.“)

Heißa, Judcheia! Dödelbunde!
Die Großstadt ist eine Schweinerei!
Gibt es dort überhaupt noch Christen?
Nein! Nur Türken und Alkoholisten!
Nur noch Kaffern und Botschuden,
Freidenker und Monisten und Juden!
Quid hic status otiosi?
Seht sie Euch an diese Großstadtwangen,
Wie sie in Satans Rachen tanzen!
Statt Spinal zu bauen und Koshköpfe,
Bauen sie Häuser, die die Hohlköpfe!
Statt zu gehen hinein in die Kirche,
Geh'n sie in weltliche Massenferche!
Statt die Kuh zu melken, das Luder,
Melken sie ihren Nächstin und Bruder!
Trend der Viehzucht, dem Kinderfistern,
Aber geübt im Zwei-Kinderfistern!!
Woher kommt das? Das will ich

Euch verkünden:
Das kommt von den nächtlichen
Kastern und Sünden:

Jeder zweite
Großstädter ist Peleie!
Jedlicher dritte
Ein Bands- und Parasite!
Ede vierte
Eine Prostituierte!
Und zählst Du bis hundert oder
bis tausend,
Sie alle find mir die Welt verlausend!
Statt Nächstinlieber

Sind's Spieler und Schieber!
Sitzen bei Schnaps und finstlichem Knaster,
Wägen sich in den Höhlen der Kaser,
Daß du abschließendes Großstadtpfaster!
Die ganze Stadt sieht auf faulem Grundholz,
Drum soll' man nehmen ein schwebisches Junholz,
Und anstücken die Städte an allen vier Ecken,
Damit sie sich nicht mehr weiter erstrecken,
Damit wir von diesen Kerlen erlöst sind,
Die alle verurteilt, verpflumt und verdoßt sind!
Die Großstadtpflanze, nebst Frucht und Samen,
Hole der Kuckuck! In Ewigkeit, Amen!

Kartchen

Wüste anti-agrarische Agitation

treibt die Frankfurter Zeitung, indem sie behauptet, daß die Wohnungsverhältnisse des landwirtschaftlichen Gesindes durch gewisse Tatsachen grell beleuchtet würden, die unlängst in einer Sitzung des Bezirksamtschusses von Ditzach (Sachsen) durch den Amtshauptmann aufgedeckt wurden.

Es zeigte sich nämlich, daß bei vierzig Revisionen die betreffenden Bestimmungen in keinem Falle Beachtung gefunden hatten. U. a. mußten in einer solchen Mutterwirtschaft ein 16jähriger Knecht, ein 20jähriger Knecht und die Mutter des jüngeren Knechtes die Nacht in einem Bette zubringen. Auf einer andern Stelle lagen Magd und Knecht an einer Seite, während die kleine Magd unten quer über dem Bette lag.

Wie Unrecht tut man den betreffenden staatsrechtlichen Agrariern, wenn man an solchen Zuständen herumtörgelt! Sie sind doch, wie die „Norddeutsche Allgemeine“ demnächst vernehmen wird, nichts anderes, als ein erfreulicher Beweis für die wachsende moralische Widerstandskraft der landwirtschaftlichen Arbeiter!

Außerdem haben wir es vielleicht auch mit einer weiblichen Maßnahme gegen die Abnahme des Bevölkerungszuwachses zu tun.

Was dann die „kleine Magd“ angeht, die mit dem Knecht und der großen Magd in einem Bette schläft, so handelt es sich ganz einfach um eine zarte Form der — sexuellen Aufklärung!

— ps

Das erfreuliche Ergebnis!

Hurra! Hurra! Hurra! Hurra!
Das Fleisch wird wiederum teuer —
Der Wohlstand im Lande Germania
Ist also ein ungeheurer —

Denn wäre die Kaufkraft nicht so groß
In des Volkes weitesten Kreise,
Dann wüßten auch nicht so grenzenlos
Die Schweine- und Rindvieh-Preise!

Daß als erfreulich Ergebnis darum
Die Fleischung im Reich ihr erscheine,
Versichert dem staunenden Publikum
Die „Norddeutsche Allgemeine“!

Sie sagt es ernsthaft und offiziös —
Den Unfimm zum Steinerweichen,
O Michel, nimm ihn nur ja nicht böse —
Er ist auch ein erfreuliches Zeichen!

Er zeigt: der deutsche Patriot,
Der ist nicht umzubringen —
Und wenn man ihm Steine reicht, statt Brot,
Er wird sie gebulbig verschlingen!

Und wenn zuletzt auch mit blutigem Hohn
Von oben herab regaliert wird —
Fest steht und treu die deutsche Nation,
So schlecht sie auch manchmal regiert wird!

Pips

Schlimmen gereizt“ werden, fällt der „Erbschind“ über sie her und zermalmt sie!

Darum ist höchste Zeit, daß wir wenigstens alle unsere Statuen verhüllen. Je verhüllter sie sind, desto kriegsfähiger werden wir. Natürlich gilt das auch von den lebenden Statuen, den Frauen: Man kann mit Recht sagen, die Kriegstüchtigkeit einer Nation wächst mit der Wichtigkeit der Untertröcke der Frauen der Nation!

Beda

Wasche mit Gott!

Ein Fabrikant aus Barmen, der seine Anpreisungen seines Seifenpulvers, die eine herrliche Blüte der Geschäftsförderung darstellen. In diesem Kulturdokument heißt es unter anderem wörtlich:

„In dieser Zeit ist es wie aller Kinder Gottes auch meine Aufgabe, zuerst nach dem Reiche Gottes zu trachten, darüber zu sinnen, wie der Name des Herrn bekannt und verherrlicht und wie den Verlorenen das Heil in Christo nahegebracht werden kann. Ich bitte den Herrn um klare Augen, und hat er mich auf diesen Weg aufmerksam gemacht. Nicht um viel Geld zu verdienen, sondern zur Ehre seines großen Jesusnamens habe ich das Seifenpulver ausgegeben, und erwarte ich ganz bestimmt, daß der Herr sein Wort auch auf diesen Paketen und Plakaten segnen wird, und daß ich in der Ewigkeit, wenn ich nicht schon hier, Frucht sehen werde.“

Ich habe mir sofort das Seifenpulver kommen lassen. Die Hälfte des Preises zahlte ich in bar,

die andere Hälfte in frommen Segenswünschen. Leider aber hat das Seifenpulver meinen Erwartungen nicht entsprochen. Daß es nach dem Charakter seines Herstellers roch, hätte ich mir schließlich noch gefallen lassen, aber das fromme Seifenpulver hatte noch andere unangenehme Eigenschaften: zunächst löste sich das Seifenpulver nur in Lourdeswasser auf. Dann weigerte es sich kategorisch, so unanständige Kleidungsstücke wie Hemden und Unterhosen zu waschen, obwohl ich die Waschfrau dazu „Lobet den Herrn“ singen ließ. Und als gar ein feid'ner Unterrock in den Waschzuber geworfen wurde, ward das keusche Seifenpulver vor Scham anilrot und verkaufte mir die ganze Wäsche. Ich habe daraufhin das Seifenpulver als Mittel gegen Stubenfliegen verwandt, — leider erfolglos. Hingegen starben die Insekten sofort, als ich das Empfehlungsschreiben des heiligen Fabrikanten laut verlas. Als ich mich bei der Firma über meine Erfahrungen beklagte, erhielt ich die erquickende Antwort: Gott wird Sie trösten! — ...

Karlchen

Nur immer radikal!

In Marseille gündete ein italienischer Arbeiter unter seinem Bett, um die Wanzgen zu vertreiben, zwei Dynamitpatronen an. Natürlich flog das Bett in die Luft, der Arbeiter starb im Krankenhaus.

Bekanntlich üben Heldentaten stets eine Massenwirkung aus und machen Schule. Es werden

denn auch bereits eine Unmenge von Fällen ähnlicher Radikalkuren gemeldet, von denen wir die imponierendsten wiedergeben wollen:

In Y. geriet einem Kommis ein Holzsplitterchen in den rechten Mittelfinger. Um es in Gemütsruhe herausziehen zu können, nahm er ein Beil und hackte sich die rechte Hand ab. Der Splitter konnte alsdann mit Leichtigkeit entfernt werden.

In X. ärgerte sich ein Privatier darüber, daß er wiederholt telefonisch falsch verbunden wurde. Um das Telefon gebührend zu strafen, steckte er seine Villa in Brand, bei welcher Gelegenheit auch die Nachbarhäuser abbrannten. Er sitzt jetzt im Zuchthaus und braucht sich nicht mehr über das Telefon-geklingel zu ärgern.

In Amerika wurde der Farmer B. von einem Floh gebissen. Um das heimtückische Tier auszurotten, beschloß er, es auf raffinierte Weise zu töten: er stürzte sich in den Niagara. Die Leiche des Flohs wurde noch nicht gefunden.

Man sieht: Nur keine Halbheiten, immer radikal, dann kommt man stets zum Ziel!

Bim

Wem verdanken wir die Siege von 1870?

Die Stadt Godesberg hat einen neuen Brunnen erhalten, bekrönt von einer Statue, die eine unerschütterliche Frauengestalt darstellt. Siegegen erhoben nun die „deutschen Männer und Frauen“ von Godesberg und Umgebung einen stammenden Protest mit der Begründung, unser geliebter Kaiser und König sei immer für Gottesfurcht und Sitte in Deutschland eingetreten. Diese Tugenden hätten anno 1870 den Erbfeind geschlagen. Die nackte Frauengestalt auf dem Brunnen reize zum Schlimmen und zerstöre Gottesfurcht und Sitte.

Mit diesen Enthüllungen sagen die Godesberger „deutschen Männer und Frauen“ zwar die Wahrheit, scheinen aber nicht zu merken, daß sie gleichzeitig Hochverrat begehen am deutschen Vaterland! Denn unser „Erbfeind“ wird nun natürlich nichts Eiligeres zu tun haben, als seine Festungen niederzureißen und an der ganzen Grenze mit Front gegen Deutschland nackte Statuen aufzustellen! Statue an Statue! Und während bei deren Anblick die Truppen „zum



Das Allheilmittel

R. Rost

„Jetzt glaub i nimma, daß ma's Biersausa was schäd't, weil i mein Maßkrug allweil z'erst mit Lourdeswasser ausschwanke'n laß'.“



„Vater läßt sagen, daß er nicht zwee Troschen für Kattensfilet mit Kanalschmack liebt!“ — „Wat? Der soll man froh sin, daß wir die Trenzen noch nicht gegen Katteneinfuhr gesperrt haben.“

(Zeichnung von Paul Rieth)

Aber Richard!

(Nach der Lektüre von Richard Straußens Parität-Brief)

Tränen feucheten mein Auge,
Und bewölkt ward meine Miene:
— Zu viel Pauke! Zu viel Pauke!
Und zu wenig Violine!

Gegen 's Wahlrecht tuft Du wettern,
Nennst es kraffen Unverstand, oh!
— Zu viel Fähringbrada und Schmettern
Und zu wenig, ach, bel canto!

Unfre armen Volksvertreter
Halt Du heftig angehäufelt.
— Richard, Deine Straußenfeder
Schien mehr kraus mir, als gekräufelt.

Spare solche wilden Worte,
Schreibe mehr cum salis grano:
Nicht so härtä und forte,
Nein, ein bißchen mehr piano!

Haßt geschimpft wie ein Dragoner,
Oh, wie klang es unharmonisch.
Lieber Salome-Bertoner,
Dies war gar nicht salomonisch.

Selbst Dein Freund, voll übler Laune,
Ruft: „O häit' er doch geschwiegen!
Die politische Pojaune
Bläst der Strauß zum Zahnwehkriegen!“

Karlchen



Der Kaiser in der Schweiz

Erich Wilke

„Erlauben Majestät, daß wir uns vorstellen: Eiger, Jungfrau, Mönch! Das sozialdemokratische Kästli läßt sich entschuldigen!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: I. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNOHR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.